51. CHAMAEMYIIDAE

(OCHTHIPHILIDAE)

VON

LEANDER CZERNY

MIT 23 TEXTABBILDUNGEN

STUTTGART
E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
(ERWIN NÄGELE) G. M. B. H.
1936

51. Chamaemyiidae (Ochthiphilidae)

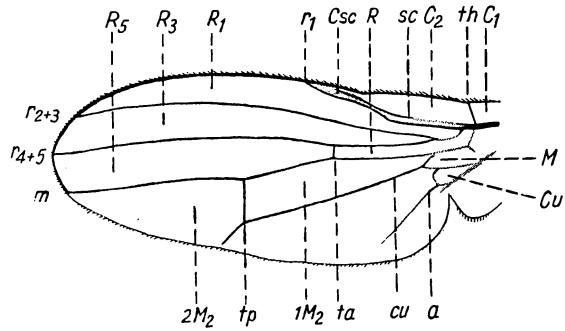
Von **Leander Czerny**, Kremsmünster.

Mit 23 Textabbildungen.

Von den im Katalog der paläarktischen Dipteren B. IV, 1905, in diese Familie aufgenommenen Gattungen muß die Gattung Sephanilla Rond. ausgeschlossen werden. Wie aus der Beschreibung der Art sertulata Rond. hervorgeht, ist Sephanilla Rond. mit der Drosophiliden-Gattung Aulacigaster Macq. identisch.

Die Gattung Cryptochaetum Rond. (Bull. Soc. Ent. Ital. 1875, 172), die Malloch in den Diptera of Patagonia and South Chile 1933, 380, und Curran in seinen Fam. u. Gen. N. Am. Dipt. 1934, 365, noch unter den Chamaemyiiden anführen und die Séguy in der Faune de France 1934, 371 unter die Drosophiliden einreiht, wurde schon von de Meijere (Tijdschr. v. Ent. 1916, 195) in die Nähe von Meoneura Rond. und Carnus Nitzsch. (Carnidae) gestellt, worauf neuerdings Hendel in der Zeitschr. f. Pflanzenkrankh. und Pflanzensch., Stuttgart, 1933, 100, aufmerksam machte.

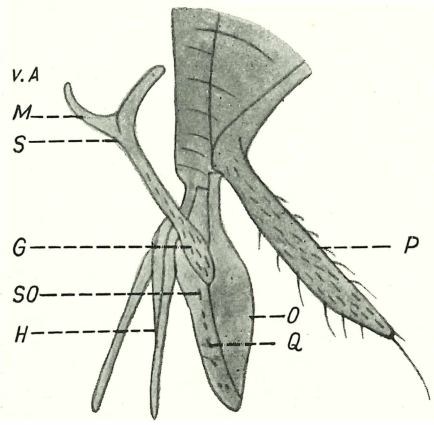
Die Chamaemyiiden sind fast alle kleine, graue Fliegen. Sie sind schizometop: es gehen also die Scheitelplatten in die Wangenplatten über und der Stirnstreifen reicht nicht von einem Auge zum anderen. Or, oc und pvt sind vorhanden oder sie fehlen, vorhandene pvt konvergieren, prth fehlen. Die Lunula ist sehr deutlich ausgebildet. Die Taster sind gut entwickelt. Die schief nach vorn ansteigenden Quernahtäste sind weit getrennt. Die Flügelrandader (Textfig. 1) ist weder gebrochen noch eingekerbt und reicht bis zur m, in einem Falle nur bis zum r_{4+5}, die sc ist vollständig und im ganzen Verlaufe vom r_1 getrennt, der r_1 ist mehr oder weniger wellenförmig, die a ist spurenhaft, fast fehlend. Die Beine sind normal, die t ohne prap. Das Abdomen des ♂ besitzt ohne das Hypopyg 5 Segmente, die Legeröhre des ♀ ist häutig, das Basalsegment nicht chitinisiert.



Textfig. 1. Chamaemyia juncorum Fall. Flügel. (Von P. Mayrhofer.)

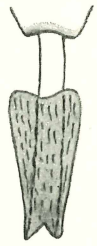
Mundteile nach Frey (Chamaemyia juncorum Fall.) (Textfigg. 2, 3 und 4). Das Fulcrum ist schwach und schmal, sein oberer vorn sichtbarer Teil (Prälabrum) ist schmal bandförmig, weshalb der Rüssel vollständig einziehbar ist, sein hinterer Teil hat hinten 2 Hörner. Der Bulbus der Unterlippe (Labium) ist kurz und dick, die Labellen sind viel höher als lang, auf der Außenseite pubeszent und oben mit feinen Sinnesborsten versehen. Die Innenseiten der Labellen sind von je 12 sehr schmalen, gleichbreiten und überall gleichartigen, einfach gebauten Pseudotracheen durchzogen. Die Oberlippe (Labrum) ist kürzer als der Unterlippenbulbus, feinpubeszent, gleichförmig chitinisiert, von der Seite gesehen bauchig gewölbt, von oben betrachtet an der Spitze tief dreieckig eingeschnitten. Die Unterseite ist rinnenförmig und hat an der Distalhälfte nur schwache Querstreifen. Der Hypopharynx (Stechborste) ist fast so lang wie die Oberlippe, schmal, stilettförmig, in der Proximalhälfte mit dem Unterlippenbulbus verwachsen. Ihn durchläuft wie gewöhnlich der gemeinsame Ausführungsgang der Brustspeicheldrüsen, der vor dem Eintritt in den Hypopharynx ein Speichelreservoir und eine mit ihm in Verbindung stehende Schlußventileinrichtung besitzt. Die Maxillen (Unterkiefer) haben kräftige, gebogene Stipites, die distal direkt in die lanzettförmige Galea auslaufen. Auch der ventrale Anhang des Stipes ist auf-

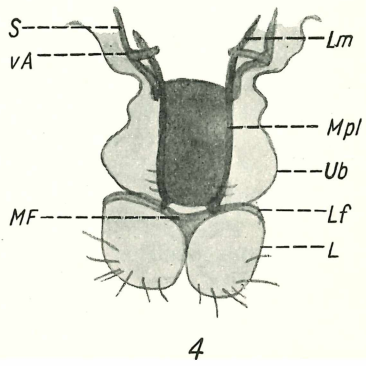
fallend kräftig. Die Palpen sind schmal, gleichbreit, deutlich zugespitzt, an der Außenseite spärlich beborstet. Sie sind mit dem Maxillarstamm nur durch eine weiche, borstenlose Integumentpartie verbunden; es fehlen also der Palpifer und die ihn auszeichnende Palpiferalborste. Die Mentumplatte des Unterlippenbulbus ist rektangulär, bauchig gewölbt, am Distalende borstentragend, mit 2 Lateralleisten und ohne Mediannaht. Die Lateralleisten laufen merkwürdigerweise nach hinten in 2 in den Mundkegel hineinragende Chitinstäbe aus (Submentum der beißenden Insekten), die von den ven-



Textfig. 2. Mundteile der Chamaemyia juncorum Fall. (nach Dr. Frey von O. Binderberger).

O Oberlippe
Q Quersutur auf der Unterseite der Oberlippe
SO Sinnesborsten auf der Unterseite der Oberlippe
P Palpen
H Hypopharynx
M Maxillen
S Stipes
v. A ventraler Anhang
G Galea





Textfig. 3. Chamaemyia juncorum Fall. Oberlippe von oben. (Nach Dr. Frey von O. Binderberger.)

Textfig. 4. Chamaemyia juncorum Fall. Unterlippe und Spitze des Mundkegels von unten. (Nach Dr. Frey von O. Binderberger.)

Ub Unterlippenbulbus
L Labellen
Mf Mittelteil der Furca (Stützgabel)
Lf Lateraler Teil der Furca
Mpl Mentumplatte
Lm In Chitinstäbe auslaufende Lateralleisten der Mentumplatte
S Stipes der Maxillen
vA ventraler Anhang

tralen Anhängen der Stipites umfaßt werden. Vorn endigen die Lateralleisten der Mentumplatte in 2 kleine trianguläre Hörner, die gegen die Furca (Stützgabel) der Labellen artikulieren.

Die Mundteile von Leucopis (griseola Fall.) stimmen mit denen von Chamaemyia in hohem Grade überein. Der wichtigste Unterschied besteht in der Zahl der Pseudotracheen, indem bei Leucopis nur 7 in jeder Labelle vorkommen.

Auch die Mundteile von Acrometopia Wahlbergi Zett. sind gleich charakteristisch ausgebildet, nur sind sie im Verhältnis zu dem breiten Kopfe kleiner und gedrungener. In jeder Labelle sind 15 Pseudotracheen.

Über die ersten Stände der Chamaemyia-Arten sind wir sehr dürftig unterrichtet. Wir besitzen nur einen Bericht Girauds in den Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien XIII, 1863, 1289, über das Vorkommen der Larve von Chamaemyia (Ochthiphila) polystigma Meig. in Gallen an der Triebspitze von Triticum repens. Im Bull. Soc. R. Ent. d'Egypte nouv. s. 1930, fasc. 4, 57 „The Fauna of Palestinian Plants" by Dr. Jos. Carmin, wird wohl auch die Larve und das Puparium einer Chamaemyia (Ochthiphila sp. incerta) beschrieben, aber aus der Beschreibung der Imago (sc., 4. Hinterrandzelle und ta fehlend) geht hervor, daß die Fliege keine Chamaemyia sein kann. Dagegen sind wir über die ersten Stände mehrerer Leucopis-Arten gut unterrichtet, nur ist es sehr fraglich, ob die ausgewiesenen Arten tatsächlich diese sind. So beschreibt Perris in den Ann. Soc. Ent. Fr. T. 10, 1870, 384, die Larve und die Puppe von Leucopis griseola Fall., die, wie aus der Beschreibung der Imago hervorgeht, wahrscheinlich L. annulipes Zett. ist.

Ich führe hier die Autoren in chronologischer Reihenfolge an.

Ratzeburg, Die Forst-Insekten III, 1844, 170. Die Larve von Leucopis griseola und einiger ähnlicher Arten lebt nach Hartig im Frühjahre zwischen den noch nicht ganz entfalteten Nadelbüscheln der jungen Kiefersprossen, die von Blattläusen befallen sind. Letztere saugt sie aus und klebt sich dann mit einer schwarzen Masse mit dem After an einer Kiefernadel fest, um nach 10—12tägiger Ruhe zu schwärmen. — L. atratula Ratzb. aus kleinen gelbgrauen Tönnchen erzogen, die unter der Wolle von Chermes piceae zerstreut lagen.

Bouché, Ent. Zeit. Breslau 1847, 143. Die blaßziegelrote Larve von L. puncticornis Meig. lebt von Blattläusen, bes. von Aphis salicis und Schizoneura ulmi. — S. 144: Die Larve von L. grisea (im Kat. d. pal. Dipt. = annulipes Zett.) dunkler als die von puncticornis. Lebensart dieselbe. Im Winter zwischen Chermes corticalis, die sie verzehrt.

Heeger, Isis von Oken 1848, 998, bringt eine ganze Lebensgeschichte der L. argentata Heeg. Er fand Anfang Juni Weibchen auf den Blättern von Arundo phragmites, die mit kleinen, grünen Blattläusen in dichten Massen besetzt waren. Sie legen ihre Eier in die Massen der Blattläuse. Die unbegatteten Fliegen überwintern unter faulem Laube oder anderen Pflanzenbestandteilen an Orten, wo der Wechsel der Witterung keinen sehr bedeutenden Einfluß hat, kommen Mitte Mai ins Freie hervor und begatten sich an sonnenhellen Tagen. Nach einigen Stunden legt das Weibchen die Eier einzeln zwischen die Blattläuse auf genanntem Schilfe und auf Weidenblättern, aus denen sich nach 8—10 Tagen die kleinen, weißen Larven entwickeln. Diese nähren sich anfangs von den jüngsten, nach einigen Tagen aber von den vollkommen ausgewachsenen Blattläusen und erreichen nach 20—24 Tagen, ohne sich zu häuten, ihre vollkommene Größe. Dann befestigen sie sich mit einer klebrigen Feuchtigkeit an eine ihnen zweckdienliche Stelle der Pflanze und erhärten, ohne die Larvenhaut abzustreifen, zur Nymphe. Nach 10—12 Tagen entwickelt sich die Fliege, indem von der Nymphe nur der obere Teil der ersten drei Leibesringe abspringt und die weiche Fliege mit sehr aufgedunsenem Kopfe und Hinterleibe herauskriecht. Nach beinahe einer Stunde bekommen Kopf und Hinterleib die ordentliche Form, während die milchweißen, sehr verkrüppelten Flügel sich zu zwei förmlichen Wassersäcken ausdehnen, aus denen dann nach einer halben Stunde allmählich das Wasser sich verliert und die Flügel ihre gehörige Bildung erhalten. Die Begattung einer solchen im Sommer entstandenen Fliege geht erst am anderen, oft auch erst am 3. Tage vor sich. Ein Weibchen trägt 10, höchstens 15 Eierchen. — Folgt die Beschreibung der Larve und der Fliege.

Dewitz, Sitzungsb. Ges. naturf. Fr., Berlin, No. 7, 1881, 103. Er fand die Larven Ende Juni in Gallen von Tetraneura ulmi De Geer, die durch die Zucht Leucopis puncticornis Meig. ergaben. Folgt die Beschreibung der Larve und Puppe.

Coquillett, U. S. Dep. Agric. Div. of Ent., Bull. No. 7, new s. 1898, 76. Larve von L. nigricornis Egg.

Marchal, Bull. Soc. Nat. d'Acclim. de France 1907 und Zeitschr. f. angew. Ent. X, 1924, 395. Er zog aus Pulvinaria floccifera Westw. von Orangen aus Südfrankreich eine Leucopis-Art, die ihm Villeneuve als vermutlich Leucopis lusoria Meig. bestimmte.

Fulmek, Zeitschr. f. wiss. Ins. VIII, 1912, 211. Beschr. der Larve, Puppe und Imago von L. atratula Ratzbg.

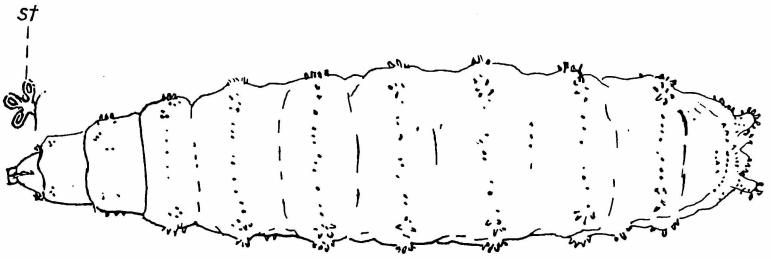
Keilin, Bull. Scient. France et Belgique, 1915, 139. Larve von Leucopis griseola Fall. — Cephalopharyngeales Skelett Taf..XIV, Fig. 82.

Herberg, Arch. f. Nat. Jahrg. 82, 1916, Abt. A. — Larve von L. nigricornis Egg. als Parasit der Schildlaus Eriopeltis Lichtensteini Sign., die nach Herberg nur die Eier dieser Schildlaus verzehren soll.

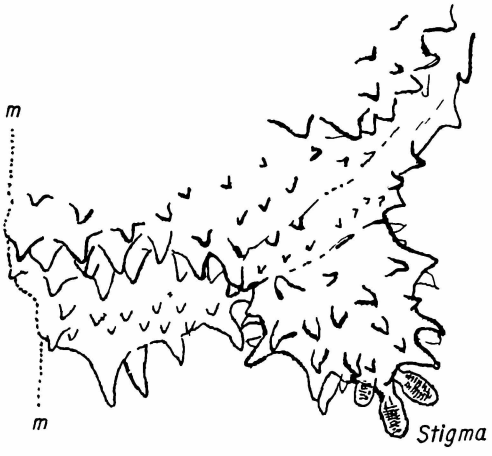
Schuhmacher, Zeitschr. f. wiss. Ins. XIV, 1918/19, 304. Er führt sämtliche Wirtstiere für L. nigricornis Egg. an.

Vimmer, Sborník ent. odd. Nár. Musea v Praze IV, 35, 1926, 131. Larve und Puppe von Leucopis sp.?

Trägårdh, Zeitschr. f. angew. Entomol. XVIII, 1931, 672. Larve und Puppe von Leucopis obscura Hal. — Die Puppen wurden zu Tausenden in der Wachs-



Textfig. 5. Letztes Larvenstadium von Neoleucopis atratula; Rückenseite. 33 : 1.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.)

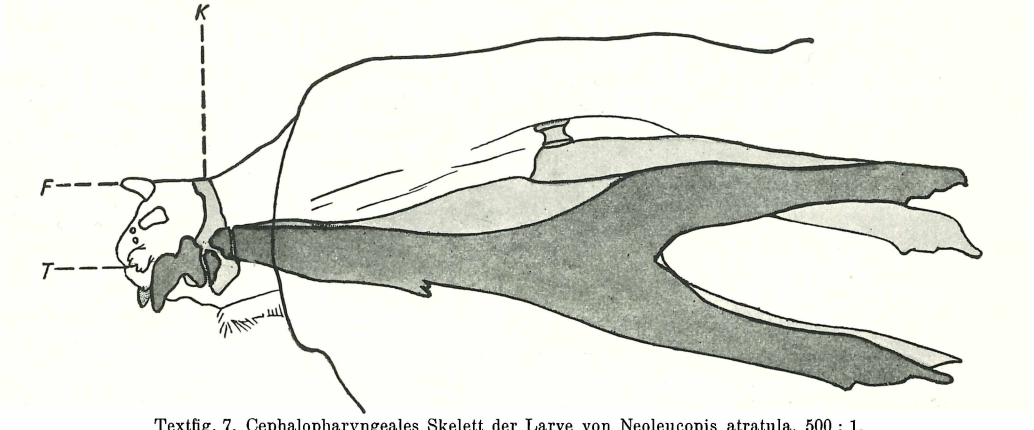


Textfig. 6. Stigmenträger auf der rechten Hälfte des Hinterleibendes der Larve von Neoleucopis atratula Ratzebg. Dorsalseite. 350 : 1.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.)

wolle von Chermes piceae an Tannenstämmen in Schweden gefunden. Die gezüchteten Fliegen hielt man zuerst für L. atratula Ratzbg. und diese Identifizierung wurde auch von Wahlgren in Svensk Insektfauna, 1927, 379, angenommen. Da sich aber beim Vergleichen mit der von Fulmek für atratula Ratzbg. ausgegebenen Art (Hendel hatte sie so bestimmt) wesentliche Unterschiede ergaben und die Möglichkeit vorhanden war, daß Trägrådhs Fliege L. obscura Hal. wäre, wurde Collin um sein Gutachten ersucht, der mitteilte, es könnte die schwedische Fliege L. obscura Hal. sein.

Beschreibung der Larve und Puppe von Leucopis (Neoleucopis) atratula Ratzbg. nach Fulmek l.c. (Textfigg. 5, 6, 7).

Dr. L. Fulmek fand die Larven und Puppen Ende April in einer Kolonie von Pineus strobi Htg. auf einer Weymouthskiefer. Die Larve ist im letzten Stadium 3,5 mm lang, ihre größte Breite beträgt 1 mm. Sie ist beinweiß, walzig, nach hinten zu dicker, die vordere Körperhälfte ist gegen das Kopfende zu schlank verjüngt. Die Bauchseite ist etwas flacher und hat mehr oder weniger deutliche Kriechwülste. Die Abdominalsegmente sind nicht scharf abgesetzt. Die Körperhaut ist stiftwarzig und



Textfig. 7. Cephalopharyngeales Skelett der Larve von Neoleucopis atratula. 500 : 1.
(Nach Fulmek von O. Binderberger.) K Kieferkapsel, F Fühler, T Taster.

hat dorsal auf jedem Segment mit Ausnahme der ersten 4 Segmente (Kopf- und Brustsegmente) eine Querreihe von Dornzäpfchen, die auf beiden Seiten des Segments in eine Gruppe größerer und auswärts von diesen auf einem Lateralwulst in eine Gruppe noch stärkerer Dornzapfen übergehen. Auch auf den Thorakalsegmenten sind solche seitliche Dornzapfengruppen vorhanden. Am hinteren Ende des Larvenkörpers sind die Dornwarzen ebenfalls zu Dornzapfen vergrößert. Die Prothorakalstigmen sind schwärzlich-braungelb, fächerartig, dreilappig, die Endstigmen schwarzbraun, auf 2 stark abstehenden, kurzzylindrischen, an ihrer Endkuppe schwarzbraun gefärbten, reich bedornten Stigmenträgern, dreiästig auf gemeinsamer Basis. Der am Hinterende ventral gelegene After ist von Ringwülsten umgeben, die als Haftorgane figurieren. Die Fühler sind eingliedrig, die Mundhaken wenig gekrümmt.

Die Puppe ist ungefähr 2,5 mm lang, ihre größte Breite beträgt 1 mm. Sie ist hellbraun, auf der Bauchseite etwas abgeflacht, am Rücken mehr gewölbt, am Vorderende stark eingedrückt und an der Seite der ersten 3 Segmente fast kantig. 10 Segmente glänzen deutlich erkennbar. Am Vorderende, an der Grenze des 1. und 2. Segmentes, stehen jederseits die schwarzbraunen dreilappigen Fächer der Prothorakalstigmen, am Hinterende die zapfenartigen Stigmenträger. Das Tönnchen zeigt die Skulptur der letzten Larvenhaut, nur entsprechend der allgemeinen Größenreduktion weniger auffallend.

Ich füge hinzu, daß nach Keilin l. c. die von ihm untersuchte Larve von Leucopis griseola Fall. auch die Gestalt und Ausstattung besitzt, wie sie Fulmek beschrieben hat. Die Larve durchmacht 3, durch eine zweimalige Häutung getrennte Larvenstadien. Das erste Stadium ist metapneustisch, das zweite und dritte amphipneustisch. Der Kopf und das cephalopharyngeale Skelett der Larve sind eigenartig. Wie die Textfigur zeigt, sind die dorsal eingefügten Fühler sehr verlängert und an den Enden spitzig (eine seltene Erscheinung unter den Larven der cyclorrh. Dipteren). Die Maxillartaster sind sehr groß, rund und auf die Ventralseite verschoben. Auch sieht man am Kopfe 2 Paar andere Sinnesorgane. Das cephalopharyngeale Skelett ist verlängert, das Mittel- und Basalstück fast verwachsen, die Mundhaken sind klein, spitzig, von besonderer Form, deren Enden können sich berühren, an der Basis aber sind sie voneinander entfernt. Interessant ist auch, daß die Larve noch ein rundes, dunkles Chitinband aufweist, das zu beiden Kopfseiten an der Basis der Mundhaken beginnt und um den Kopf herumgeht. Dieses Chitinband macht den Eindruck einer reduzierten Kopfkapsel.

Gattungsbestimmungstabelle.

1. or fehlend . . . . . **Leucopis Meig.**
— or vorhanden 2
2. pvt, prs und praesuturale dc fehlend, Pteropleura mit Börstchen . . . . . **Cremifania Czerny**
— pvt, prs und praesuturale dc vorhanden, Pteropleura ohne Börstchen 3
3. Kopf vorn stark zugespitzt . . . . . **Acrometopia Schin.**
— Kopf vorn nicht zugespitzt 4
4. 1 + 2 dc . . . . . **Chamaemyia Panz.**
— 1 + 3 dc . . . . . **Parochthiphila Czerny**

Gattung Leucopis Meig. s. l.

(1830, S. B. VI, 133.)

Kopf immer höher als lang, Augen senkrecht oval, Stirn mit dem Gesichte einen mehr oder weniger stumpfen Winkel bildend, or fehlend, oc vorhanden oder fehlend, pvt vorhanden, konvergent. Gesicht etwas vertieft und am Mundrande etwas aufgeworfen. Fühler kurz, 3. Glied höher als lang und mit einer unscheinbaren stumpfen Oberecke oder kreisrund. Fühlerborste dreigliedrig, das erste verschwindend kurz, das 2. mehr oder weniger verdickt. Mesonotum ohne praesuturale dc, prsc vorhanden oder fehlend, 1 h, 1 prs, 2 npl, 1 sa, 2 pa, keine mspl, 1 st. Die Grundbehaarung ent-

weder den ganzen Rücken mit Ausnahme der Seiten gleichmäßig bedeckend oder in der Mitte streifenförmig. Flügel meist weiß, Costa bis zum r_{4+5} oder bis zur m reichend, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle.

Die Larven der Leucopis-Arten leben unter Aphiden und Cocciden.

Bestimmungstabelle der Untergattungen der Gattung Leucopis Meig. s. l.

1. oc vorhanden, rückwärts gerichtet . . . . . **Neoleucopis Mall.**
— oc fehlend 2
2. Costa nur bis zum r_{4+5} reichend . . . . . **Lipoleucopis de Meij.**
— Costa bis zur m reichend 3
3. prsc vorhanden . . . . . , **Leucopomyia Mall.**
— prsc fehlend . . . . . , . **Leucopis Meig.**

Malloch, der in Bull. State of Illinois, Dep. Reg. & Educ., Div. Nat.-Hist. Surv. XIII, art. 14, 1921, die Gattung Leucopis Meig. in drei Untergattungen zerlegt hat, führte nicht die Art an, die er als Typus für die Untergattung Leucopis ansah, man wird aber nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß er sich an Coquillett gehalten habe, der in Proc. U. S. Mus. XXXVII, 1910, 560, annulipes Zett., die Meigen irrtümlich als griseola Fall. beschrieb, als Typus für Leucopis aufgestellt hat.

Wie aus Ann. Mag. Nat.-Hist. (ser. 9) XIX, no. 113, 1927, pp. 575—576, zu ersehen ist, hatte Malloch bei Aufstellung der Untergattungen die typische Art für Leucopis nicht gekannt. Er bekennt, er hätte sich geirrt, als er den Namen Leucopomyia für die Kombination der Merkmale „prsc vorhanden, oc fehlend" gebrauchte, weil diese der typischen Art von Leucopis zukäme und daher der Name Leucopomyia ein Synonym zu Leucopis wäre.

Nach Malloch müßte demnach die typische Art von Leucopis, d. i. annulipes Zett., prsc haben, was aber nicht der Fall ist. Es muß also für die Arten, die keine prsc haben, der Name Leucopis Meig. und für die Arten, die prsc und keine oc besitzen, der Name Leucopomyia verbleiben.

Die von de Meijere aufgestellte Gattung Lipoleucopis habe ich in die Untergattungen einbezogen.

Neoleucopis Malloch.

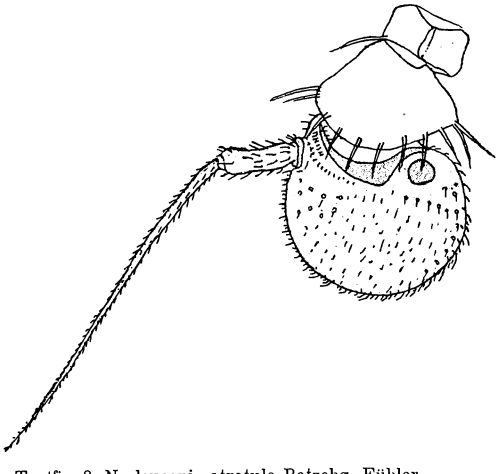
Typus: pinicola Mall.

(1921, Bull. Ill. State Nat. Hist. Survey XIII, art. 14, 348; 1927, Ann. Mag. Nat. Hist. XIX, s. 9, no. 113, 575; 1933, Dipt. of Patag. and South Chile, P. VI, fasc. 4, 384.)

Keine or und keine pvt, auf- und rückwärts gerichtete oc zu beiden Seiten der vorderen Ozelle, prsc vorhanden.

atratula Ratzebg. (1844, Die Forst-Insekten III, 170, 6; 1912, Fulmek, Zeitschr. f. wissensch. Insektenk. VIII, 211).

Syn. L. hyalipennis Zett. Dipt. Scand. VII, 1848, 2715.



Textfig. 8. Neoleucopis atratula Ratzebg. Fühler. (Nach Fulmek von O. Binderberger.)

Kopf um die Hälfte höher als lang, Augen senkrechtoval, unten schmäler als oben, Backen ungefähr $^1/_5$ der Augenhöhe. Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen Winkel bildend, etwas weniger als den 3. Teil der Kopfbreite einnehmend, parallelrandig, Scheitelplatten schmal, schwarz, etwas grau schimmernd, auf dem Innenrande mit einer Reihe kurzer, steifer Härchen, Stirnstreifen schwarz, in der Mitte mit einem nach vorn hin spitz zulaufenden graulichen Fleck, Lunula klein, schwarz, vorn mit grauem Rande. Gesicht, Wangen und Backen schwarz, weißlich schimmernd, Gesicht etwas eingesenkt, Mundrand unbedeutend aufgeworfen, Wangen sehr schmal, auf den Backen eine Reihe kurzer Börstchen, hinten mit 1 langen Borste. Fühler (Textfig. 8) schwarz, mit heller Bestäubung, 3. Glied rund, Fühlerborste schwarz, das verdünnte 3. Glied

viermal so lang wie das verdickte 2., sehr kurz pubeszent. Thorax bläulichschwarz, Mesonotum oben gebräunt, überall mit Ausnahme der Seiten kurz behaart, von den 2 dc die vordere kurz, die hinteren sc länger und kräftiger als die vorderen. p schwarz, Metatarsus der p_1 auf der Unterseite mit einer graugelben Bürste, Metatarsus der p_2 und p_3 auf der Unterseite rötlich (Fulmek: „an den p_2 und p_3 der Metatarsus und das folgende Tarsenglied gelbbraun, unterseits mit mehr grauer Bürstenbehaarung"). Flügel bräunlich, mit schwarzen Adern, r_{2+3} und r_{4+5} parallel, r_{4+5} und m an der Mündung etwas konvergent, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp etwas kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander, letztes Stück des cu doppelt so lang wie der tp. Schwinger weiß oder gelb. Abdomen von gleicher Farbe wie der Thorax, am Rücken etwas gebräunt und etwas glänzend.
1,5—2 mm. ***Europa sept. et centr.***

Ratzeburgs Beschreibung lautet: „$^1/_2$—$^1/_3$''' lang, über und über braunschwarz, nur die Tarsen bräunelnd und die Schwinger gutti-gelb, Fühlerborste bis etwa $^1/_3$ verdickt, gekniet." Da diese Beschreibung sehr dürftig ist und Typen nicht mehr vorhanden sind, bleibt nichts anderes übrig, als sich mit Hendel, der die von Fulmek gezogene Fliege als L. atratula Ratzbg. bestimmte, einverstanden zu erklären. Siehe auch L. obscura Hal. — Séguy identifiziert L. atratula Ratzbg. mit L. obscura Hal. (Faune de France 1934, 361). Wäre diese Identifizierung richtig, dann müßte die von Trägradh für L. obscura Hal. gehaltene Art neu benannt werden.

L. hyalipennis Zett. ist, wie ich mich an einem mir von Dr. Kemner zur Ansicht gesandten Exemplar der Zetterstedtschen Sammlung überzeugen konnte, mit der gegenwärtigen Art identisch.

Lipoleucopis de Meij.

(1928, Tijdschr. v. Ent., Deel 71, 76).

„Diese Gattung sieht der Gattung Leucopis sehr ähnlich, sie unterscheidet sich im besonderen durch die die Spitze der 3. Längsader nicht überschreitende Costa, während diese bei Leucopis bis zur 4. Längsader fortgesetzt ist. Die Flügel sind etwas schmäler, die 2. und 3. Längsader parallel, die 3. und 4. etwas divergent, die ta ist deutlich jenseits der Mitte der Diskoidalzelle. Der Anallappen springt bedeutend weniger vor. Thoraxrücken bei der vorliegenden Art mit 3 dc, von denen indessen die 2 vorderen bedeutend kürzer sind als die hinterste; alle liegen in der hinteren Thoraxpartie, Augen kleiner, die Backen höher als meistens bei Leucopis, letztere ungefähr von halber Augenhöhe."

praecox de Meij. (l. c.)

„Hilversum, März, April, unter Tannen. — Stirn mattgrau, Lunula relativ groß, halbkreisförmig; Fühler kurz, schwarz, das 3. Glied bedeutend kürzer als hoch, Borste schwarz, nackt, an der Wurzel deutlich zylindrisch verdickt, an der Übergangsstelle nach unten geknickt. Untergesicht und Backen schwarzgrau, letztere etwa von halber Augenhöhe. Taster schwarz. Thorax matt bräunlichgrau, kurz schwarz behaart, Seitenrand des Rückens und Brustseiten etwas weißlich bereift. Abdomen von der Farbe des Thorax. Beine schwarz. Flügel etwas graulich, mit schwarzbraunem Geäder, an der Wurzel nicht gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergent, Entfernung der Queradern etwas größer als die hintere. Schwinger rotgelb.
Körperlänge fast 2 mm, Flügellänge 2,5 mm." ***Hollandia***

Leucopomyia Mall. sg.

(Typus: pulvinariae Mall.)

(1921, Bull. State of Illinois, Nat. Hist. Survey XIII, art. 14).
Syn. Leucopis Mall. nec Meig., 1927, Ann. Mag. Nat. Hist. (s. 9), XIX, no. 113, 1927, 575.

Wie aus der Bestimmungstabelle zu ersehen ist, unterscheidet sich diese Untergattung von den übrigen durch den Besitz von prsc, das Fehlen der oc und die bis zur m reichende Costa.

Artenbestimmungstabelle.

1. Fühler ganz gelb oder mehr oder weniger bräunlichgelb . . . . . **silesiaca Egg.**
— Fühler schwarz 2
2. Kopf außerordentlich hoch, weißgraue Art . . . . . **alticeps sp. n.**
— Kopf von gewöhnlicher Höhe, dunkelgraue Art . . . . . **obscura Hal.**

alticeps sp. n.

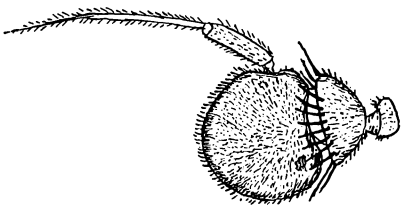
Weißgrau. Kopf mehr als doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht, schmaloval, Stirn sehr steil, Fühler im unteren Augendrittel inseriert. Stirn nicht ganz von halber Kopfbreite, schwärzlich, mit unscheinbaren dunkleren Streifen, die weißgrauen Scheitelplatten mit weißen Härchen, Lunula groß. Gesicht etwas eingesenkt und am Mundrande unbedeutend aufgeworfen, Wangen so breit wie die Scheitelplatten, Backen ungefähr $^1/_5$ der Augenhöhe breit, rückwärts mit einer längeren Borste. Fühler schwarz, das 2. Glied äußerst gering rötlich durchscheinend, innen etwas weißlich schimmernd, Fühlerborste schwarz, im Wurzelviertel verdickt. Taster schwarz (?), Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 gleichbreiten, hinten abgekürzten, braunen Seitenstreifen und vorn mit den Anfängen von 2 dunklen Mittelstreifen. Die feine Grundbehaarung läßt nur die Seitenteile, den hintersten Teil vor dem Schildchen und ganz vorn Teile zwischen den Anfängen der dunklen Mittelstreifen frei. Hüften und Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz, weißlich bereift, die Spitzen der f, die t und die Tarsen gelb, die t, weniger die t_1, mehr die t_3, in der Mitte schwärzlich. Flügel weiß, mit braunen Adern, m etwas bauchig, mit r_{4+5} an der Mündung konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, aber noch vor dem letzten Drittel, tp kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander, letztes Stück des cu ein wenig kürzer als der tp, Schwinger weißlichgelb, Stiel von der Wurzel her gebräunt, Schüppchen weiß. Abdomen mit 2 dunkelbraunen, schiefliegenden Querstreifen auf dem 2. und 2 viereckigen schwarzen Flecken auf dem 3. Segment.

Im Juni. Zoologisches Museum in Hamburg.

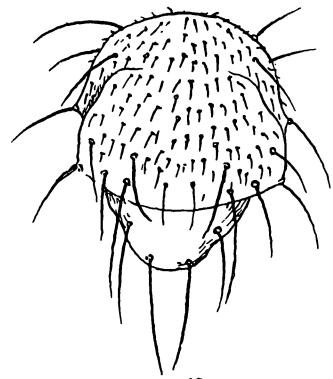
2,5 mm. *Germania*

obscura Hal. (1833, Entomol. Mag. I, 173). 1874, Rond., Bull. Entomol. Firenze, VI, 261; 1931, Trägårdh, Zeitschr. f. angew. Ent. XVIII, 678. (Textfigg. 9, 10 und 11.)

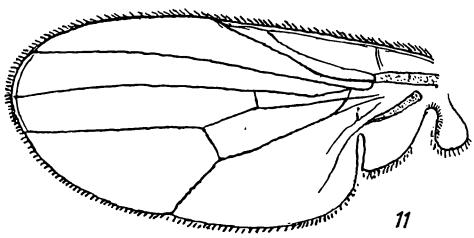
Halidays Beschreibung lautet: „Halb so groß wie L. puncticornis, dunkelgrau, Thorax ungefleckt, Fühler und Beine schwarz, Hintermetatarsen gelb, Schwinger weißlich."



9



10



11

Textfig. 9. Leucopomyia obscura Hal. Fühler. (Nach Trägradh von O. Binderberger.)
„ 10. „ „ „ Thorax. („ „ „ „ „)
„ 11. „ „ „ Flügel. („ „ „ „ „)

Rondani, der von Haliday ein in Irland gefangenes Exemplar erhalten hatte, sagt noch: „Metatarsus der Mittelbeine zum Teile gelblich."

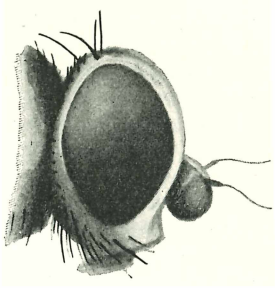
Nach Trägårdh, der die Fliege mit L. atratula Ratzebg.-Fulmek vergleicht, hat die von ihm als obscura angesehene Art keine oc und daher kann sie schon aus diesem Grunde nicht die Fulmeksche Art sein. Das verdickte 2. Borstenglied ist so lang wie der dritte Teil des schmalen Endgliedes. Aus der Abbildung des Thorax ist ersichtlich, daß deutliche, wenn auch kürzere prsc vorhanden sind und die Art zur Untergattung Leucopomyia Mall gehört. (Siehe auch Seite 4.)

silesiaca Egg. (1862, Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien XII, 782). 1864, Schin. F. A. II, 295. (Textfig. 12.)

Syn. annulipes Oldenb. nec Zett., Deutsche Ent. Zeitschr. 1924, 448—450; Séguy, Faune de France, 1934, 359; ? Ballestrerii Rond., Bull. Entomol. Firenze, VI, 1874, 267.

Weißgrau. Kopf (Textfig. 12) ungefähr doppelt so hoch wie lang, vorn gerundet, Fühler unter der Augenmitte, Backen ungefähr $^1/_6$ der Augenhöhe, mit 1 langen Borste und einigen kurzen Börstchen. Stirn gegen den Scheitel zu etwas verschmälert, $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, die schwarzen Streifen undeutlich. Fühler gelb, 3. Glied mehr oder weniger verdunkelt, Borste schwarz, 2. Glied etwas verdickt, das verdünnte 3. Glied weißlich schimmernd. Taster ganz gelb oder an der Spitze schwärzlich, Labellen des Rüssels gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen und den Anfängen zweier dunkler Mittelstreifen, die sich weiterhin zu einem vereinigen, von denen aber auch bisweilen kaum eine Spur vorhanden ist. Die Behaarung breitet sich mit Ausnahme der Seiten über den ganzen Rücken aus. p gelb, f mit Ausnahme der Spitzen schwarz, weiß bereift, t ganz gelb, oder auch auf der Mitte in verschiedener Ausdehnung dunkel. Flügel weißlich, r_{4+5} und m konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, letztes Stück der m 2½mal so lang wie das vorletzte. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Abdomen auf dem 2. Segment mit 2 schwarzen Querflecken, auf dem 3. mit 2 mehr oder weniger deutlichen runden, schwarzen Flecken.

3 mm. ***Europa***



Textfig. 12. Leucopomyia silesiaca Egg. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

Ich erhielt von Oldenberg einige Stücke der von ihm für L. annulipes gehaltenen und in der D. E. Zeitschr. 1924, 449, beschriebenen Art, die ich für silesiaca Egg. halte. Nach Oldenberg kann man seine annulipes Zett. in der Berliner Gegend bis in den November hinein auf Festuca ovina mit dem Streifsacke fangen. An Verandafenstern sind die Fliegen bei Berlin bis in den Spätherbst häufig. Am 24. Sept. 1915 traf Oldenberg an einem Verandafenster in Pichelsdorf an die 2000. Die Larven schmarotzen bei der Schildlaus Eriopeltis Lichtensteini Sign. an Waldgräsern wie Festuca, Calamagrostis.

Ich begreife nicht, wie Oldenberg und mit ihm Collin beim Bestimmen der Fliege auf annulipes Zett. kommen konnte, da doch Zetterstedt, Meigen, Schiner und Wahlgren die Fühler von annulipes Zett. schwarz nennen, während Oldenberg schreibt: „Fühler bisweilen ganz dunkel, öfter jedoch mit mehr oder weniger Gelbfärbung, zum mindesten gelb durchscheinend.“ In der Beschreibung seiner silesiaca sagt wohl Egger: „Rückenschild mit 2 bräunlichen, ziemlich weit entfernten Striemen“, und Schiner fügt hinzu: „die mittleren schwärzlichen Längslinien fehlen gänzlich“, während Oldenberg von seiner annulipes sagt: „Von Thoraxstriemen sind 2 Paare vorhanden, schmale, innere, blasse — mehr bestäubt, und breitere, äußere — schwärzer“, doch diese inneren sind nur vorn vorhanden, fließen weiterhin zusammen und sind öfter sehr undeutlich, ja bisweilen kaum mit einer Andeutung bemerkbar.

Wachtl berichtet in der Wien. Ent. Zeitung I, 1882, 277, daß Dr. Franz Löw Leucopis silesiaca Egg. aus Acanthococcus aceris Sign. auf Acer campestris (Austria inf.) erzogen habe.

Betreffs der Identität von L. Ballestrerii Rond. mit silesiaca Egg. habe ich keine Sicherheit. Rondani fand seine Art unter Pemphigus cornicularius Pass., die schotenförmige Gallen auf Pistacea terebinti erzeugt.

Leucopsis Meig. s. str.

Typus: annulipes Zett. (griseola Meig. nec Fall.) (1848, Dipt. Scand. VII, 2712).

Meigen errichtete die Gattung Leucopis auf Anthomyza griseola Fall. Da aber die von ihm für griseola Fall. gehaltene Art nach seiner Beschreibung nicht mit dieser, sondern mit annulipes Zett. identisch ist, muß diese als Typus der Untergattung angesehen werden.

Artenbestimmungstabelle.

1. Schwarze Art . . . . . **albostriata sp. n.**
— Graue Arten : 2
2. Mesonotum mit braunen Seitenstreifen 3
— Mesonotum ohne braune Seitenstreifen 15
3. Mesonotum außer den braunen Seitenstreifen mit einem breiten dunklen Mittelstreifen **albipennis Meig.**
— Mesonotum außer den braunen Seitenstreifen ohne oder mit 2 dunklen Mittelstreifen . . 4
4. p ganz schwarz . . . . . **Riedeli sp. n.**

— p nicht ganz schwarz 5
5. f_2 und f_3 gelb . . . . . **misaphida Rond.**
— f_2 und f_3 nur an der Spitze gelb 6
6. t mit Ausnahme der Wurzel schwarz 7
— Entweder alle t oder die t_1 und t_2 oder die t_2 und t_3 gelb oder alle t mit dunklen Ringen oder schwarz mit gelber Wurzel und Spitze 11
7. Kopf nur um ¼ höher als lang, Härchen in der Mitte des Mesonotums in je 2 Reihen an den Rändern der dunklen Mittelstreifen, die hellen Zwischenstreifen nackt . . . **griseola Fall.**
— Kopf ungefähr doppelt so hoch wie lang, Härchen in der Mitte des Mesonotums auf den dunklen Mittelstreifen mehr als 2zeilig, auch die hellen Mittelstreifen mehr oder weniger behaart 8
8. Fühler rötlich, gebräunt . . . . . **minuscula Rond.**
— Fühler schwarz 9
9. Fühler größer als gewöhnlich, Fühlerborste kurz und dick, Abdomen auf dem 3. und 4. Segment mit großen schwarzen Flecken . . . . . **magnicornis Loew**
— Fühler und Fühlerborste von gewöhnlicher Form und Größe, Abdomen mit oder ohne Flecken auf dem 3. Segment 10
10. Alle Tarsen gelb, auf dem Mesonotum keine dunklen Mittelstreifen . . **palliditarsis Rond.**
— Nicht alle Tarsen gelb, dunkle Mittelstreifen vorhanden . . . . . **puncticornis Meig.**
11. Alle t ganz gelb . . . . . **Palumbii Rond.**
— Nicht alle t ganz gelb 12
12. t_1 dunkel, t_2 und t_3 gelb . . . . . **armillata Rond.**
— t anders gefärbt 13
13. Alle t mit dunklen Ringen . . . . . **annulipes Zett.**
— Alle t nur an der Wurzel und Spitze gelb 14
14. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen und 2 dunklen, etwas blassen Mittelstreifen **lusoria Meig.**
— Mesonotum mit 3 dunklen Mittelstreifen und 2 braunen Seitenstreifen, die vorn auswärts gebogen sind . . . . . **quinquevittata sp. n.**
15. p schwarz mit gelben Knien, Stirn sehr breit, mehr als die halbe Kopfbreite einnehmend **geniculata Zett.**
— p anders gefärbt, Stirn nicht so breit 16
16. t gelb oder gelb mit braunen Ringen 17
— t schwarz oder gelb, mit Ausnahme der Wurzel und Spitze verdunkelt 18
17. Alle t gelb, Mesonotum ohne dunkle Mittelstreifen . . . . . **tibialis Zett.**
— Nicht alle t gelb, Mesonotum mit 2 dunklen Mittelstreifen . . . . . **nigricornis Egg.**
18. Tarsen der p_2 ganz schwarz . . . . . **sordida Beck.**
— 1 oder mehrere Tarsenglieder der p_2 gelb 19
19. Tarsen der p_1 ganz schwarz . . . . . **olivacea de Meij.**
— Tarsenglieder der p_1 gelb 20
20. Thorax schmutziggrau . . . . . **cinerella Zett.**
— Thorax weißgrau 21
21. Mesonotum mit 2 deutlichen dunklen Mittel- und 2 undeutlichen dunklen (nicht braunen) Seitenstreifen, Stirn mit schwarzen Querbinden . . . . . **ornatifrons sp. n.**
— Mesonotum ohne dunkle Mittel- und Seitenstreifen oder höchstens mit den Anfängen von dunklen Mittelstreifen, Stirn ohne schwarze Querbinden 22
22. Abdomen ungefleckt . . . . . **impunctata v. Ros.**
— Abdomen mit undeutlichen braunen Flecken auf dem 3. Segment und verwaschen braun auf dem 2. . . . . **argenticollis Zett.**

albipennis Meig. (1830, S. B. VI, 135).

Nach Meigens Beschreibung ist die Körperfärbung weißlich, die Stirn schwärzlich, sind die Fühler schwarz, hat das Mesonotum 3 braune Striemen, von denen die mittelste breiter ist, sind die p schwärzlich, die Flügel milchweiß und hat das Abdomen 2 schwarze Punkte.

Becker berichtet in Zeitschr. f. Hym. und Dipt. II, 1902, 314: „1 Ex. aus Versailles in Winthems Samml. entspricht Meigens Beschreibung.“.

Man sieht an diesem Exemplar nur 2 braune Seitenstreifen, von dem dritten ist nur der vorderste Teil sichtbar, weil der Rücken durchstochen ist. Dieser Mittelstreifen ist nicht braun, sondern nur dunkel wie sonst die Mittelstreifen, aber breiter. Kopf ungefähr um die Hälfte höher als lang, Backen von der Hälfte der Augenhöhe, an den p die Knie, der Metatarsus der p_1, an den übrigen p alle (?) Tarsen gelb, Mesonotum, soweit es sichtbar ist, gleichmäßig behaart, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu konvergent, an der Mündung selbst divergent.

2 mm. *Gallia mer.*

Strobl berichtet in den Mitt. Naturw. Ver. Steiermark B. 46, 1909, 214, von einer Varietät von albipennis, die er mit griseola Fall. und talaria Rond. vergleicht, von deren Rückenstreifung er aber nichts sagt. 2 ♀ in den Bergwäldern bei Admont.

Die von Zetterstedt als albipennis Meig. beschriebene Art kann diese nicht sein, weil das Mesonotum außer den 2 braunen Seitenstreifen 2 sehr feine, wenig deutliche dunkle Mittellinien besitzt. Wegen dieser abweichenden Streifung zweifelt Zetterstedt selbst an der Identität beider. Ich wäre geneigt, die Zetterstedtsche Art für die von mir als Riedeli sp. n. beschriebene Art zu halten, wenn nicht bei dieser die Mittelstreifen sehr deutlich wären.

albostriata sp. n.

Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen senkrechtoval, Backen von halber Augenhöhe. Stirn fast die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, mit 2 breiten schwarzen Streifen und einem schmalen weißen Mittelstreifen, Lunula schwärzlich, in der Mitte weißlich, Gesicht, Wangen und Backen weißgrau, Fühlergruben dunkel. Fühler gelblich, aber derart verdunkelt, daß die gelbe Farbe nur durchscheint, Borste weißlich, Taster und Rüssellabellen schmutzigweiß. Mesonotum mit Ausnahme der Seiten bräunlichschwarz, mit einem bis zum Schildchen reichenden weißen Mittelstreifen und vorn mit je einem spitz zulaufenden weißen Strichelchen. Seiten des Mesonotums und Pleuren weißschimmernd. Schildchen schwarz. f schwarz, an den Spitzen gelb, etwas grau schimmernd, t gelb, ziemlich gebräunt, Tarsen gelb. Flügel weißlich, Adern gelblich, r_{4+5} und m vor der Mündung etwas konvergent, letzter Abschnitt der m 5mal so lang wie der vorletzte, letzter Abschnitt des cu um $^1/_3$ länger als der tp. Schüppchen und Schwinger weiß. Rücken des Abdomens samtschwarz, die ersten 2 Segmente mit Ausnahme der Seiten weißgrau, auf den übrigen Segmenten ein weißgrauer Mittelstreifen, Bauch an den Seiten des 3.—5. Segmentes weißgrau.
1,5 mm. ***Hispania***

Dr. Zerny fing diese schöne Art Ende Juni in Albarracin in Aragon. (Naturh. Museum Wien.)

annulipes Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, 2712).
Syn. griseola Meig. nec Fall., S. B. VI, 1830, 134.

♂♀. Weißgrau. Kopf um die Hälfte höher als lang, Augen senkrechtoval, Backen $^1/_5$ der Augenhöhe. Stirn fast gleich breit, $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, mit 2 schwarzen, hinten verschmälerten Streifen, die sich zu beiden Seiten der Wangen über die Backen bis zum Hinterkopf fortsetzen. Fühler schwarz, 2. Glied innen etwas weiß, Fühlerborste schwarz, das 3. verdünnte Glied 2mal so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, am Ende etwas verdickt und etwas vorstehend, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, mit Ausnahme der Seiten und eines Teiles vor dem Schildchen und der Anfänge der hellen Zwischenstreifen überall behaart. p grauschwarz, Spitzen der f, die t mit Ausnahme von dunklen Ringen auf deren Mitte und die Tarsen gelb. Flügel glashell, Adern braun, r_{4+5} und m gegen die Mündung hin etwas konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen auf dem 2. Segment größtenteils braun, auf dem 3. mit 2 braunen Flecken.
2 mm. ***Europa sept.***

Vorstehende Beschreibung entspricht einem von Prof. Dr. Kemner zur Ansicht erhaltenen Exemplar der Zetterstedtschen Sammlung. — Siehe meine Bemerkungen zu Leucopomyia silesiaca Egg.

argenticollis Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, 2714).

♂♀. Weißgrau. Kopf ungefähr um die Hälfte höher als lang. Stirn mehr als ein Drittel der Kopfbreite einnehmend, ohne Streifen. Fühler schwarz, klein, Fühlerborste schwarz, das 3. verdünnte Glied doppelt so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz?, Rüssellippen gelb, Mesonotum ohne Streifen, gleichmäßig behaart. p grauschwarz, Spitzen der f, Basis und Spitzen der t und Tarsen mit Ausnahme der gebräunten Endglieder gelb. Flügel weißlich, r_{4+5} und m ziemlich parallel, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schwinger gelb. Abdomen auf den ersten 2 Segmenten verwaschen braun, auf dem 3. mit undeutlichen braunen Flecken.
1,5 mm. ***Europa sept.***

Vorstehende Beschreibung entspricht einem mir von Prof. Dr. Kemner zur Ansicht gesandten Stück der Zetterstedtschen Sammlung.

Diese Art hat viel Ähnlichkeit mit impunctata v. Ros., unterscheidet sich aber von ihr vor allem durch die kleineren Fühler und das zum Teil gebräunte und gefleckte Abdomen.

armillata Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 266).

Stirn weißlich, in der Mitte grau, ohne dunkle Streifen. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen und 2 dunklen Mittellinien. f mit Ausnahme der Spitze schwarz, Spitzen der f, t und Tarsen

gelb, t_1 zum Teile dunkel. r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas konvergent, tp kürzer als die Entfernung der beiden Queradern. Abdominalflecken nicht oder kaum wahrnehmbar und sehr klein. (Nach Rondani.)

Italia

bursaria Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze, VI, 266).

Syn. ? tibialis Zett., Dipt. Scand. VII, 1848, 2716.

In allem der palliditarsis Rond. ähnlich, aber von ihr verschieden durch ganz ungestreiften weißlichen Thorax und ganz gelbe t.

Puppen unter Pemphigus bursarius Kch. in den Gallen an den Stielen und Blättern der Weißpappel und von Ulmus campestris unter Schizoneura ulmi Klt. und Pemphigus semilunaris Pass.

Zetterstedts Beschreibung von tibialis ist mangelhaft und ungenau, daß ich sie nur als ein zweifelhaftes Synonym betrachten kann.

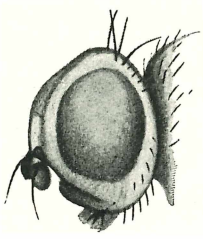
Italia

cinerella Zett. (1848, Dipt. Scand. VII, 2715).

Schmutziggrau, wenig weißlich. Die dunklen Stirnstreifen rudimentär. Fühler schwarz. Thorax mit Rudimenten dunkler Linien. p grauschwarz, Knie und die Spitze der t_1 rötlich, alle Tarsen rotgelb, letztes Glied dunkel. Flügel weißlich. Abdomen am 1. und 2. Segment dunkel, auf dem 3. mit 2 unscheinbaren schwarzen Punkten. (Nach Zetterstedt.)

0,8 mm. *Suecia*

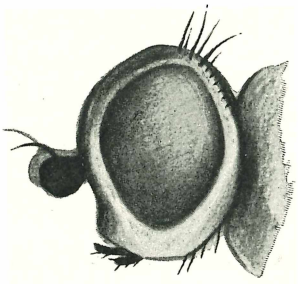
geniculata Zett. (1855, Dipt. Scand. XII, 4810). (Textfig. 13.)



Textfig. 13. Leucopis geniculata Zett. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

Weißgrau. Kopf (Textfig. 13) um $^1/_3$ höher als lang, Augen senkrecht, kurzoval, Backen ungefähr von $^1/_3$ der Augenhöhe. Stirn sehr breit, mehr als von halber Kopfbreite, Stirnstreifen schwärzlich. Fühler schwarz, 2. Glied innen weißschimmernd, das verdünnte 3. Borstenglied etwa 4mal so lang als das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum ungestriemt, Behaarung gleichmäßig, vor dem Schildchen etwas länger, 3 nach vorn an Länge abnehmende dc. p schwarz, Knie gelb. Flügel etwas bräunlich, Adern schwarzbraun, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp etwas kürzer als der Abstand der beiden Queradern, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas divergent. Abdomen ungefleckt, Hypopyg und Legeröhre glänzend schwarz.

2 mm. *Europa sept. et centr.*



Textfig. 14. Leucopis griseola Fall. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

griseola Fall. (1823, Dipt. Suec. Agromyz. 8, 4). (Textfig. 14.)

Falléns Beschreibung lautet: „Anthomyza griseola obtuse ovata, albo-grisea, antennis nigris, genubus tarsisque albis.

Mas & Fem.-Clypeus albicans, subaequalis s. parum in medio retusus, descendens, setis omnino nullis. Vertex & frons convexa, nuda, setis occipitis paucis. Oculi rotundi. Antennae breves, nigrae, articulo ultimo rotundo, seta nuda. Thorax griseus, striis 2 dorsalibus fuscis interdum notatus. Femora obscura. Alae albicantes, nervo auxiliari simplici, non procul a medio costae exeunte. Nervuli transversi distantes, ordinario scilicet versus marginem posticum retracto. Squama parva. Halteres albissimi."

Aus dieser Beschreibung ersieht man, daß Falléns griseola eine Mischart darstellt. Prof. Dr. Yngve Sjöstedt hatte die Güte, mir 4 Ex. der Fallénschen Art zu senden, von denen 1 ♂ und 1 ♀ als Typen und 1 ♂ und 1 ♀ als Cotypen bezettelt waren. Ich weiß nicht, von wem diese Bezettelung herstammt. Das als Type bezeichnete ♂ ist nicht mehr gut erhalten, wohl aber das als Cotype bezeichnete ♂, dem aber die Fühler fehlen. Auf dieses cotypische ♂ allein paßt Falléns Angabe „genubus tarsisque albis". An den p_1 ist nur der Metatarsus gelb, die folgenden Glieder sind schwärzlich, an den p_2 und p_3 sind alle Tarsenglieder gelb, gegen das Ende zu kaum gebräunt. Bei diesem Sachverhalt ist man gezwungen, das als Cotype bezeichnete ♂ als Type anzusehen. Bei diesem ♂ ist die Behaarung des Mesonotums sehr charakteristisch. Das Mesonotum hat 2 braune Seitenstreifen und 2 dunkle Mittelstreifen. An den Rändern der Mittelstreifen stehen in je 1 Reihe, also im ganzen in 4 Reihen, Börstchen, während die 3 hellen Zwischenstreifen nackt sind.

Zetterstedt behauptet zwar, seine griseola sei die Fallénsche: „certissime secundum specimina typica in collectione Falléni", nach seiner Beschreibung aber kann man das nicht annehmen. Ich meine, sie wird wie bei Fallén eine Mischart von griseola, puncticornis Meig. und Varietäten sein.

Beschreibung von griseola Fall., wie ich sie auffasse:

Weißgrau. Kopf (Textfig. 14) ungefähr um ¼ höher als lang, Augen senkrechtoval, Backen ungefähr von $^1/_5$ Augenhöhe. Stirn mehr als $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, ziemlich parallelrandig, mit 2 breiten schwarzen Streifen. Fühler schwarz, 2. Glied innen mit einem weißen Fleck, Fühlerborste schwarz, das verdickte 2. Glied kaum $^1/_3$ des verdünnten 3. Gliedes. Taster schwarz, Labellen des Rüssels gelb. Mesonotum mit 2 breiten bis zum Schildchen reichenden Seitenstreifen und 2 schmalen dunklen Mittelstreifen. Börstchen in der Mitte des Mesonotums in 4 Reihen an den Rändern der Mittelstreifen bis etwas hinter die Mitte hin, die hellen Zwischenstreifen nackt. Schildchen etwas gebräunt. Hüften und p schwarz, weiß bereift, Knie, an den p_1 der Metatarsus ganz oder mit Ausnahme der Spitze, an den p_2 und p_3 alle Tarsenglieder gelb, diese jedoch gegen das Ende zu mehr oder weniger geschwärzt. Flügel glashell, gegen den Hinterrand zu weißlich. r_{4+5} und m vor der Mündung unbedeutend konvergent, ta ungefähr im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp kürzer als der Abstand der beiden Queradern voneinander. Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Abdomen mit 2 schwarzen Flecken auf dem 3. Segment. Hypopyg wie in Textfig. 14.

1,5 mm. ***Europa sept. et centr.***

Die Art ist selten; sie ist mir nur ein paarmal untergekommen.

Wenn Becker (Zeitschr. f. Hym. und Dipt. II, 1902, 314) von griseola Fall. sagt: „Ein Pärchen der Pariser Samml. entspricht der Meigenschen und Schinerschen Beschreibung", so ist das unrichtig, denn nach Meigen (syn. mit annulipes Zett.) sind die f grau, mit gelber Spitze, die Schienen und Füße rötlichgelb, erstere mit blaßbraunen Ringen, nach Schiner hingegen sind die p schwarz oder schwarzgrau, alle Knie und der Metatarsus der Hinterbeine, zuweilen auch das nächste Tarsenglied gelb. Schiners griseola ist eine Varietät von puncticornis Meig. — Séguys griseola ist nach der Beschreibung der p und der Abbildung des Kopfes nicht griseola Fall.

impunctata v. Ros. (1840, Correspondenzbl. württ. landw. Ver. I, 62).
Syn. argentata Heeg., Isis 1848, 998.

v. Roser beschrieb diese Art nach Aufzählung von griseola Meig., puncticornis Meig., lusoria Meig. und albipennis Meig., deren Abdomen gefleckt ist, kurz mit den Worten: „abdomine non punctato; var.?". In Jahresh. Ver. f. vaterl. Naturk. Württ. 1903, 59, 36, berichtet Becker: „4 Exemplare. Zwei davon, darunter das eine mit dem typischen Zettel, stimmen mit der Beschreibung. Ich würde sie für L. argentata Heeg. halten, wenn Schiner nicht in seiner Beschreibung F. A. II, 295, gesagt hätte: „Glänzend silbergrau". Die Thorax- und Abdominalfarbe ist zwar silbergrau, aber glänzend ist sie nicht, vielmehr deutlich matt; im übrigen stimmen alle angegebenen Merkmale mit der Roserschen Art.

Dr. Lindner sandte mir die von Becker genannten 2 Ex. zur Ansicht. Beide sind mit Beckers Bestimmungszetteln versehen, das eine ist als L. impunctata v. Ros., das andere als L. bestimmt (es ist geniculata Zett.).

♂♀. Silbergrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen senkrecht oval, am breitesten in der Mitte, unten etwas schmäler als oben, Backen ungefähr ¼ der Augenhöhe, Fühleransatz unter der Augenmitte. Stirn — bei meinem ♂ — $^1/_3$, beim ♀ mehr als $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, mit 2 schwarzen vorn sich berührenden, nach hinten verschmälerten Streifen. 2. und 3. Fühlerglied rötlich, ziemlich gebräunt, doch meist ganz schwarz, Fühlerborste im verdickten 2. Glied rötlichgelb, auch schwärzlich, im dünnen 3. weißlich schimmernd, das dünne 3. zweimal so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Thorax mit 2 dunklen (nicht braunen) Seiten- und den Anfängen zweier dunkler Mittelstreifen, Behaarung überall gleichmäßig. Hüften und p schwarz, Knie und Tarsen gelb, diese auf der Oberseite gegen das Ende zu ein wenig geschwärzt. Flügel weiß, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas divergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen weiß, Schwinger gelblichweiß. Abdomen ungefleckt. — Ich fing diese Art öfter auf Rügen und einmal in Bad Hall in Oberösterreich, Oldenberg fing sie bei Berlin, Riedel bei Rügenwalde.

2 mm. ***Europa sept. et centr.***

Im Naturh. Museum in Wien fand ich unter L. argentata Heeg. ein Exemplar ohne Kopf mit dem Zettel von Heeger, auf das meine Beschreibung der impunctata v. Ros. paßt. Es ist silbergrau, aber durchaus nicht glänzend.

Becker führt argentata Heeg. in seinen „Ägyptischen Dipteren" aus Suez und Damiette vom Meeresstrande an.

lusoria Meig. (1830, S. B. VI, 135).

Meigen beschrieb diese Art nach einem von Winthem erhaltenen Exemplar, das sich in

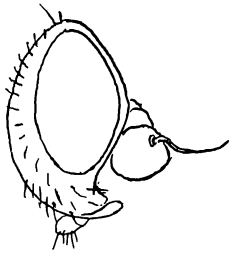
Winthems Sammlung mit dem typischen Zettel vorfindet, dem aber der Kopf fehlt. Meigen sagt, der Rückenschild habe nur 2 braune Striemen, zuweilen auch die Spur einer bräunlichen Linie zwischen beiden. Daraus muß man schließen, daß Meigen mindestens ein zweites Stück gehabt habe. Das einzige Stück in Winthems Sammlung hat 2 braune Seitenstreifen und 2 wenig deutliche dunkle Mittelstreifen. Von den p sagt Meigen, sie seien schwärzlich, nur die Ferse allein sei gelb. Bei dem typischen Exemplar sind die f schwarz, ihre Spitzen, die Wurzeln und Spitzen der t und die Tarsen gelb, diese aber, besonders die der p_1, gegen das Ende zu etwas gebräunt. Die Flügel sind farblos, die Adern gegen die Wurzel zu gelblich, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu konvergent, ta nicht ganz im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp kürzer als die Entfernung der beiden Queradern voneinander, letztes Stück des cu so lang wie der Abstand der beiden Queradern, Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme des Hinterrandes braun, auf dem 3. mit 2 dem Vorderrande anliegenden braunen Flecken. Die Fühler sind nach Meigen schwarz.

2 mm. ***Europa centr.***

Da Séguy in der Faune de France 28, 1934, 359, lusoria in der Bestimmungstabelle unter den Arten anführt, die prsc besitzen und sie S. 361 mit nigricornis Egg. identifiziert, muß es sich um eine andere Art handeln.

magnicornis Loew (1856, Rosenhauer, Die Tiere Andalusiens, 386). 1934, Séguy, Faune de France, 28, 359. (Textfig. 15.)

Kopf (Textfig. 15) doppelt so hoch wie lang, Augen senkrechtoval, Backen ungefähr von ¼ Augenhöhe, Gesicht mehr eingesenkt als gewöhnlich, Mundrand mehr vortretend. Stirn nach hinten zu verschmälert und am Scheitel ungefähr die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, die schwarzen Streifen nicht scharf begrenzt. Fühler schwarz, größer als gewöhnlich, Fühlerborste kurz und dick, nur das Ende dünner (in der Abbildung ist sie etwas zu lang). Taster schwarz. Mesonotum schwärzlich, was nach Loew bei frischen Exemplaren nicht so der Fall sein mag; außerdem zeigen sich 2 breite braune, nach hinten hin bald verlöschende Streifen (mein Exemplar ist leider ganz schwarz geworden, so daß ich keine näheren Angaben machen kann). p schwärzlich, die Knie, die Basis des Metatarsus der p_1 und die Tarsen der p_2 und p_3 mit Ausnahme der Spitze gelb. Flügel weißlich, r_{4+5} und m vor der Mündung etwas konvergent, ta hinter dem letzten Drittel der Diskoidalzelle, tp länger als der Abstand der beiden Queradern voneinander. Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Nach Loew hat das Abdomen auf dem 3. und 4. Ring 2 große schwarzbraune Flecken von runder Gestalt, außerdem sind die Seitenecken des 2. Ringes schwarzbraun. Am Seitenrande des Abdomens sowie auf dem letzten Ringe ist die Bestäubung minder dicht, so daß da die schwarze Grundfarbe mehr zum Vorschein kommt. Die einzelnen Segmente haben einen überaus feinen gelblichen Saum.



Textfig. 15. Leucopis magnicornis Loew. Kopf. (Nach Séguy von O. Binderberger.)

2,25 mm. ***Hispania***

minuscula Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze, VI, 265).

Ziemlich klein. Stirn mit 2 dunklen Streifen. Fühler dunkelrötlich. Mesonotum mit breiten braunen Seitenstreifen und deutlichen dunklen Mittellinien. p schwarz, die Knie und an den t_2 auch die Spitze, an den p_1 die Basis des Metatarsus und an den p_2 und p_3 die Tarsen ganz oder fast ganz gelb. Abdomen mit wenig deutlichen Flecken. (Nach Rondani.)

Italia austr.

misaphida Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 267).

Stirn mit 2 dunklen Streifen. Fühler schwarz. Mesonotum mit 2 sehr breiten braunen Seitenstreifen und 2 dunklen Mittelstreifen. p ganz gelb, nur die f_1 in der Mitte und die Tarsen der p_1 gegen das Ende zu dunkel. Abdomen auf dem Rücken etwas gelblichweiß, ohne Flecke. (Nach Rondani.) — Unter Aphislonicerae Fnscl. oder Siphocorina xylostei Schr. — Becker führt diese Art aus Persien an.

Italia, Persia

nigricornis Egg. (1862, Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien XII, 782).

Eggers Beschreibung lautet: „Plumbeo-grisea, antennis magnis nigris, thorace bistriato, tarsis omnibus flavis, alis albidis. 1½‴. Carniola. — Fühler groß, schwarz, Untergesicht, Stirn

und Scheitel aschgrau, die Stirn ober den Fühlern mit einer bogenförmigen Rinne, die sich zu beiden Seiten in die Gesichtsrinnen fortsetzt, der Scheitel mit 2 leicht vertieften Längsfurchen; Rückenschild, Schildchen und Hinterleib bläulichgrau, der erste mit 2 genäherten nicht breiten Längsstriemen auf der Mitte, der letztere mit 2 schwarzen Punkten. Brustseiten weißgrau, von vorn gesehen mit einigem Schimmer. Beine: Hüften und Schenkel bis zu den Knien grau, die Knie gelb, die Schienen der Vorder- und Mittelbeine gelb, die der Hinterbeine in der Mitte ausgedehnt braun, Tarsen alle gelb, Flügel weißlich. L. nigricornis unterscheidet sich habituell durch den schlanken Körper, die Zeichnung des Rückenschildes sowie die Färbung der Fühler und Beine von allen Leucopis-Arten."

Das im Wiener Naturh. Mus. vorhandene Exemplar kann schon aus dem Grunde nicht als das Egger vorgelegene angesehen werden, weil bei diesem das 2. Fühlerglied rot ist (Strobl erwähnt in der Wien. Ent. Zeitung XII, 1893, 133, eine nigricornis Egg. var. antennarum articulis primis rufis. Zara 1 ♂). Außerdem zeigt das Mesonotum eine andere Streifung, es hat 2 dunkle Mittelstreifen und 2 etwas bräunlich schimmernde Seitenstreifen.

Schiners Beschreibung entspricht der Eggerschen, nur sind bei ihm „die Schienen auf der Mitte schwärzlich".

Kramer berichtet in Naturf. Ges. Görlitz 28, 1917, 91, No. 1054, er habe L. nigricornis Egg. in der Lausitz (Löbauer Berg) gefangen, und fügt hinzu: „Stimmt genau mit Schiners Beschreibung, ist aber nur halb so groß wie dort angegeben."

In U. S. Dep. of Agric., Div. of Ent., 1898, Bull. 10, n. s., pag. 76, schreibt Coquillett: „L. nigricornis Egg. Diese Art wurde gewiß von Europa eingeführt, obwohl sie gegenwärtig überall von New Hampshire bis Florida und westwärts bis nach Californien vorkommt. Die Larven leben von verschiedenen Pflanzenläusen, indem sie sie aussaugen. Ausgewachsen wandern sie selten von ihrem Nährplatz weit weg, sondern heften sich mit einem Klebestoff an und verpuppen sich bald." Es ist sehr fraglich, ob Coquillett L. nigricornis gekannt hat. Nach den Literaturangaben ist L. nigricornis Egg. mit der von Oldenberg ausgegebenen annulipes Zett. verwechselt worden. Siehe Leucopomyia silesiaca Egg.

olivacea de Meij. (1928, Tijdschr. v. Ent., Deel 71, 75).

„Stirn von oben gesehen matt dunkelgrau, Scheiteldreieck kaum etwas heller, von vorn gesehen weißlich bereift, Lunula etwas mehr weißlich, Fühler mattschwarz, Untergesicht und Backen grauschwarz. Thorax und Schildchen graubraun, fast matt, kurz schwarz behaart; Brustseiten schwarzgrau, weiß bereift, der Seitenrand des Thoraxrückens etwas ins Weißlichgraue ziehend. Abdomen olivenbraun, mäßig glänzend, hinten und am Seitenrande etwas weißlichgrau. Flügel fast glashell, 3. und 4. Längsader sehr schwach divergierend, fast parallel, ta etwas jenseits der Mitte der Diskoidalzelle, tp etwas kürzer als die Entfernung der Queradern. Schwinger mit rötlichgelbem Stiele und tiefschwefelgelbem Knopfe. p schwarz, an den p_2 und p_3 die ersten 2 Tarsenglieder rotgelb. — Diemen, August.

Kleine Art, durch die nicht silbergraue Körperfarbe, das zum Teile fast bronzefarbige, ungefleckte Abdomen und die Beinfarbe zu unterscheiden. — L. hyalipennis Zett. ist ähnlich, hat aber schwarze Flecke am 3. Ringe und ist noch kleiner."

1,5 mm (Körper- und Flügellänge). ***Hollandia***

ornatifrons sp. n.

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen gleichmäßig senkrechtoval, Backen von halber Augenhöhe. Stirn mehr als $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, Lunula an der wenig bogenförmigen Grenze mit einem schwarzen geraden Querbändchen versehen, über diesem ein etwas breiteres schwarzes Querband, im übrigen die Stirn schwärzlichgrau. Fühler schwarz, 2. Glied innen mit einem weißen Fleck, Borste schwarz, 3. Glied etwas weißlich schimmernd. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 undeutlichen dunklen (nicht braunen) Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, überall mit Ausnahme der Seiten behaart. f grauschwarz, ihre Spitzen, die t und alle Tarsen gelb, die t_1, besonders die t_3, mit Ausnahme der Wurzel und Spitze verdunkelt. Flügel milchweiß, r_{4+5} und m vor der Mündung ein wenig konvergent, an der Mündung wieder divergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Abdomen auf dem 2. Segment mit 2 braunen Querstreifen, auf dem 3. mit 2 braunen Punkten. — In der Winthemschen Sammlung.

2,5 mm. ***Germania***

palliditarsis Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 266).

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen senkrechtoval, Backen ungefähr $^1/_5$ der Augenhöhe. Stirn $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, mit 2 schmalen schwarzen Streifen. Fühler schwarz, 2. Glied innen weiß schimmernd, 3. Fühlerborstenglied ungefähr2 ½mal so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 deutlichen braunen Seitenstreifen, ohne Mittelstreifen, überall behaart. p grauschwarz, Knie und alle Tarsen gelb, an der Spitze kaum etwas dunkler. Bei den Stücken, die ich gesehen habe und die ich für die

gegenwärtige Art halte, sind auch die Spitzen der t etwas gelb. Flügel glashell, gegen den Hinterrand zu weißlich, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, tp kürzer als der Abstand der beiden Queradern, r_{4+5} und m ziemlich parallel. Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme des Hinterrandes schwarz, auf dem 3. mit schwarzbraunen Flecken.
2—2,5 mm. *Italia*

Palumbi Rond. (1874, Bull. Entomol. Firenze VI, 267).

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Augen gleichmäßig senkrechtoval, Backen $^1/_5$ Augenhöhe. Stirn ungefähr $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, mit undeutlichen schwärzlichen, nach hinten verschmälerten Streifen. Fühler schwarz, 2. Glied innen weiß, Fühlerborste schwarz, das 3. Glied mehr als doppelt so lang wie das verdickte 2. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seitenstreifen, ohne Mittelstreifen, überall behaart. p gelb, alle f mit Ausnahme der Spitze schwarz. Flügel glashell, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu konvergent, ta hinter der Mitte der Diskoidalzelle, tp kürzer als die Entfernung der beiden Queradern. Abdomen auf dem 2. Segment mit 2 braunen Querstreifen, auf dem 3. mit schwarzbraunen oder schwärzlichen Flecken oder einem zusammengeflossenen Mittelflecken.
1,5—2 mm. *Europa mer.*

Rondani fand die Larven und Puppen in Gallen der Pistacia terebinti, die er von Palumbo aus Sizilien erhalten hatte. Die Larven schmarotzen bei Pemphigus utricularis und wahrscheinlich bei anderen Pemphigus der Pistacienblätter.

puncticornis Meig. (1830, S. B. VI, 134).

Syn. griseola Fall. p. p.; albipuncta Zett.? Dipt. Scand. XII, 1855, 4810: aphidivora Rond. Bull. Entomol. VI, 1874, 263; aphidiperda Rond. l. c., 264; talaria Rond. l. c., 264.

In der Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. II, 1902, 314, sagt Becker: „3 Typen in Winthems Sammlung. Fühler ganz schwarz, Beine schwarz, Knie und Metatarsen der Vorderbeine rostgelb; stimmt mit Meigen und Schiner." Ich sah diese 3 Exemplare, von denen eins den typischen Zettel trägt. Meigens Beschreibung lautet: „Weißlich; Hinterleib mit 2 schwarzen Punkten; Beine schwärzlich mit gelber Ferse; Fühler schwarz: 3. Glied mit einem weißen Punkte an der Wurzel." Dieser Beschreibung entspricht nur das mit dem typischen Zettel versehene Exemplar. Bei diesem konnte ich an der Wurzel des 3. Gliedes ein unscheinbares weißes Fleckchen wahrnehmen, doch halte ich dieses nur für eine zufällige Erscheinung. Bei diesem Stücke sind die Metatarsen gelb und an den p_2 und p_3 wahrscheinlich auch noch mehr Glieder; die Beine sind leider so eingezogen, daß man die Färbung der Tarsen nicht gut wahrnehmen kann. Mit diesem Exemplar stimmt das mit dem Zettel „Stolberg" überein, nur konnte ich keinen weißen Punkt an der Basis des 3. Gliedes wahrnehmen. Auch das 3. Stück hat keinen solchen weißen Fleck; bei diesem sind an den p_2 und p_3 alle Tarsenglieder gelb und nur etwas gebräunt.

Ich habe griseola Fall. als eine Mischart hingestellt. Mit puncticornis hat nun bereits Meigen unbewußt eine Ausscheidung vorgenommen. Die Färbung der Tarsen ist so veränderlich, daß ich die Arten talaria Rond., aphidivora Rond., aphidiperda Rond. und albipuncta Zett. nur als Varietäten von puncticornis ansehen kann.

Weißgrau. Kopf ungefähr doppelt so hoch wie lang. Stirn $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, die schwarzen Streifen öfter zusammengeflossen, so daß bisweilen nur vor dem Ozellenfleck ein weißes Fleckchen zu sehen ist. Fühler schwarz, Rüssellabellen gelb. Mesonotum mit 2 braunen Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, die Behaarung auf den Mittelstreifen anfänglich zweizeilig, doch treten bald mehr Härchen auf und auch die hellen Zwischenstreifen sind nur vorn nackt, hie und da aber auch behaart. p schwarz, weiß bereift, Tarsen in der Färbung sehr veränderlich. Flügel glashell, gegen den Hinterrand zu auch weißlich, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, r_{4+5} und m gegen die Mündung zu etwas konvergent. Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme des Hinterrandes braun oder schwarz, auf dem 3. mit 2 nicht immer deutlichen braunen oder schwarzen Flecken, bisweilen auf dem 4. und 5. mit einem überzähligen strich- oder keilförmigen schwarzen Mittelfleck.
2,5 mm. *Europa*

Varietätenbestimmungstabelle.

1. Metatarsus der p_1 ganz oder zur Hälfte gelb 2
— Metatarsus der p_1 ganz schwarz oder nur an der äußersten Wurzel gelblich 3
2. An den p_3 außer dem Metatarsus 1—2 oder noch mehr Tarsenglieder gelb . . . . . (aphidiperda Rond.) forma typ. **puncticornis Meig.**
— An den p_3 nur der Metatarsus gelb . . . . . **aphidivora Rond.**
3. An den p_2 die ersten 2 Tarsenglieder, an den p_3 der Metatarsus nur an der Basis gelb . **talaria Rond.**
— An den p_2 und p_3 der Metatarsus und die Basis des folgenden Gliedes gelb . . . . . **albipuncta Zett.**

quinquevittata sp. n.

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, die senkrecht-ovalen Augen unten verschmälert, Backen $^1/_5$ Augenhöhe. Stirn nach hinten allmählich verschmälert, mit 2 schwarzen Streifen, sonst der ganze Kopf weißgrau. Fühler samt Borste schwarz, 2. Glied innen mit weißem Fleck, Taster schwarz, etwas vorstehend. Mesonotum mit 3 dunklen Mittel- und 2 braunen Seitenstreifen, die braunen den dunklen knapp anliegend und vorn auswärts gebogen, so daß hier 5 Streifen deutlich sichtbar sind. Behaarung überall gleichmäßig verteilt. p grauschwarz, Spitze der f, Basis und Spitze der t und alle Tarsen gelb, nur die 2 letzten Tarsenglieder etwas gebräunt. Flügel glashell, gegen die Wurzel zu unten weißlich, r_{4+5} und m vor der Mündung konvergent, letzter Abschnitt der m 3mal so lang wie der vorhergehende, letzter Abschnitt des cu kaum länger als der tp. Abdomen auf dem 2. Segment mit Ausnahme der Seiten und eines sehr schmalen Hinterrandes braun, auf dem 3. mit 2 dem Vorderrande anliegenden dreieckigen braunen Flecken. — Coll. Winthem.

1,5 mm. *Germania*

Riedeli sp. n.

Weißgrau. Kopf doppelt so hoch wie lang, Backen $^1/_3$ Augenhöhe, Fühleransatz unter der Augenmitte. Stirn nach hinten zu etwas verschmälert, hinten $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, Stirnstreifen tiefschwarz, ein schmaler Mittelstreifen grau. Fühler schwarz, 2. Glied innen mit einem weißen Fleck, Fühlerborste schwarz, das verdickte 2. Glied ungefähr $^1/_3$ des verdünnten 3. Gliedes. Taster schwarz, Rüssellabellen rötlichbraun. Mesonotum mit 2 braunen Seiten- und 2 dunklen Mittelstreifen, Behaarung auf den Mittelstreifen mehr als 2zeilig, die hellen Zwischenstreifen weniger behaart. p schwarz, auch die Knie, höchstens der äußerste Rand der f gering gelb. Flügel weißlich, Adern braun, r_{4+5} und m parallel, an der Mündung konvergent, ta im hinteren Drittel der Diskoidalzelle, tp so lang wie der Abstand der beiden Queradern. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Abdomen auf dem 3. Segment mit 2 schwarzen Flecken. — Riedel fing diese Art in Frankfurt a. d. O. am 22. Juni. (Siehe die Bemerkung bei albipennis Meig.)

2 mm. *Germania*

sordida Beck. (1907, Ann. Mus. St. Petersburg, 309).

„Thorax und Abdomen sind einfärbig schmutzig gelbgrau, matt, ohne Streifen oder Flecke, mit nur sehr kurzer schwarzer Behaarung, Schüppchen und Schwinger weißlichgelb, Knopf gelbgrau, das Gesicht kaum etwas weißlicher, Orbiten und das fast bis zur Lunula verlängerte Stirndreieck sind breit, so daß die dazwischen liegende etwas dunklere Stirnfläche nur aus 2 schmalen Längsstreifen besteht. Fühler ganz schwarz, mit schwarzer, an der Spitze etwas hellerer Borste. p schwarz, grau bereift, Knie, äußerste Basis der t und die beiden letzten Tarsenglieder entweder ganz rotgelb (an den p_3) oder an der Spitze geschwärzt (an den p_1). Flügel weißlichgelb, mit gelben Adern."

2,5 mm. *Asia centr.*

Cremifania Czerny.

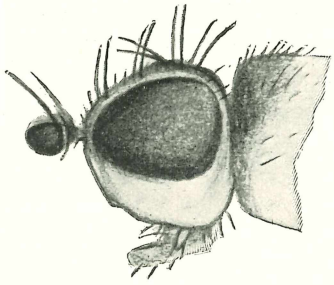
(1904, Wien. Ent. Zeitung, XXIII, 169.) (Textfigg. 16, 17.)

Kopf (Textfig. 16) etwas höher als lang, Augen queroval, nach vorn hin etwas verschmälert. Stirn die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, Lunula wenig bogenförmig, 2 gleich lange rück- und auswärts gerichtete or in den Stirndritteln, oc nach vorn divergierend, keine pvt. Gesicht etwas flach gewölbt, Fühlerfurchen seicht, Praelabrum kaum vorstehend, keine Vibrissen und keine Backenbörstchen. 3. Fühlerglied kurz, ohne Oberecke. 1 h, 2 npl, 2 dc hinten, keine prsc, keine prs, 1 sa, 1 pa, 1 st, einige Börstchen längs der Mesopleuralnaht und auf der Pteropleura. Flügel wie in der Textfig. 17.

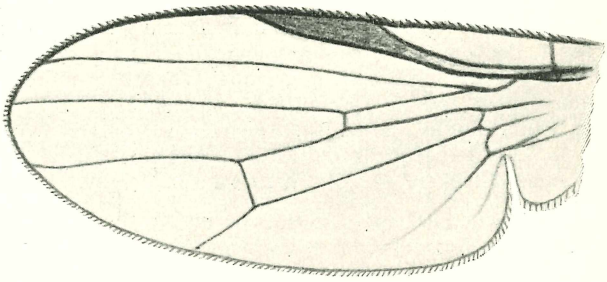
nigrocellulata Czerny l. c.

♂. Stirn gelb, mit Ausnahme der Lunula grau bereift, Orbiten und Ozellendreieck weißgrau. Gesicht und Backen weiß, Hinterkopf oben schwarz, unten weiß. Rüssel und Taster gelb. 1. und 2. Fühlerglied gelblich, 3. schwarz. Fühlerborste ziemlich dick, die verdickten gelblichen Wurzelglieder kaum um die Hälfte kürzer als das allmählich dünner werdende schwarze 3. Glied. Thorax und Schildchen weißlichblaugrau, Schulter, ein Streifen bis unter die Flügelwurzel hin

und einer auf dem Oberrande der Sternopleura gelblich. p gelblich, an den p_1 die Oberseite der f und an den p_3 die Oberseite der f und die Tarsenendglieder schwärzlich (die p_2 fehlen). Flügel glashell, Subkostalzelle schwarz, gegen die Basis hin etwas heller. Schüppchen und Schwinger gelblich. Abdomen dunkelbraun, etwas glänzend, Seitenrand, Hinterrand des 4. Seg-



Textfig. 16. Cremifania nigrocellulata Czerny. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)



Textfig. 17. Cremifania nigrocellulata Czerny. Flügel. (Von P. Mayrhofer.)

ments, das 5. Segment mit Ausnahme eines dreieckigen Fleckes am Vorderrande und das Hypopyg weißlichgelb. — Ich fing diese Fliege nur einmal am 15. August in einem Holzschlage an einem Wassergraben in der Umgebung von Kremsmünster.

1,5 mm. ***Austria sup.***

Acrometopia Schin.

Typus: Wahlbergi Zett.

(1862, Wien. Ent. Monatschr. VI; 1864, F. A. II, 290).

Syn. Coniceps, Loew, Beschr. europ. Dipt. III, 1873, 290, nec Monogr. Dipt. North Amer. III, 1873, 177. (Hendel, Deutsche Ent. Zeitschr. 1911, 184, und Wytsm. Gen. Ins. „Richardiinae" 1911, 6, Taf. 1, Fig. 5—7.) Trigonometopus subg. Pand., Rev. d'Ent. Caen XXI, 1902, 439.

Die Gestalt des Kopfes (Textfig. 18 und 21) erinnert sehr an die des Trigenometopus frontalis Meig. — Die horizontale Stirn bildet mit dem stark zurückweichenden Gesichte einen so spitzen Winkel, daß der Kopf die Gestalt eines flach gedrückten Kegels erhält. Hinterkopf flach. Stirn mehr als die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, gleich breit, im vorderen Drittel beborstet, Scheiteplatten undeutlich unterschieden, Lunula nicht bogenförmig. 2 or, nach vorn div. oc, konv. pvt. Fühler vorgestreckt, das 1. Glied sehr kurz, das 2. ungefähr $^1/_3$ des verlängerten 3., dessen Oberseite etwas konkav ist und dessen Spitze eine deutliche Oberecke hat. Taster zylindrisch, vorn etwas verdickt. Thorax so breit wie der Kopf, ziemlich flach, Äste der Quernaht kurz. 1 (2) + 3 (4) dc, 1 h, 1 prs, 1 sa, 2 pa, 1 Paar prsc, 1 st. Schildchen etwas gewölbt, hinten ziemlich gerundet, die vorderen sc kürzer als die parallelen hinteren. Costa bis zur Mündung der m.

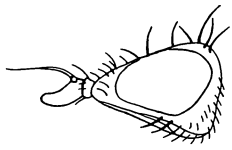
Artenbestimmungstabelle.

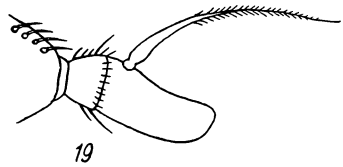
Schwarze Art . . . . . **carbonaria Loew**
Weißgraue Art . . . . . **Wahlbergi Zett.**

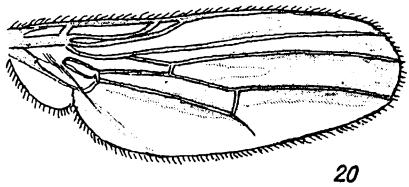
carbonaria Loew (1873, Beschr. europ. Dipt. III, 290, Coniceps). (Textfigg. 18, 19 u. 20.)

Ziemlich glänzendschwarz, auf dem Abdomen ins Grüne ziehend. Fühler (Textfig. 19) tiefschwarz, Fühlerborste schwarz. Augen (Textfig. 18) nach vorn hin nicht verschmälert. f und t glänzendschwarz, äußerste Knie und Spitze der t mehr oder weniger braun, Tarsen an der Basis rot, gegen das Ende hin braunschwarz. Schwinger weißlich. Flügel (Textfig. 20) wenig durchsichtig, die äußerste Basis und fast der ganze vor der 3. Längsader liegende Teil desselben schwach bleichgelblich, auf dem übrigen Teile mit graulicher Trübung, die gegen den Hinter-

rand zu allmählich ganz undeutlich wird, zwischen der 3. und 4. Längsader und besonders in der Umgebung des ta deutlich wahrnehmbar ist und sich gegen den Rand der ganzen Flügelspitze hin immer mehr verdichtet. Die Stärke dieser Trübung ist übrigens sehr verschieden und







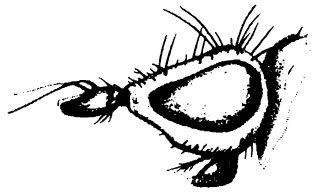
Textfig. 18. Acrometopia carbonaria, Kopf. (Nach Hendel von O. Binderberger.)
„ 19. „ „ , Fühler. („ „ „ „ „)
„ 20. „ „ , Flügel. („ „ „ „ „)

fällt je nach der Betrachtungsweise mehr oder weniger auf. — Gegend von Sarepta. (Nach Loew.)
4 mm. ***Rossia mer.***

Wahlbergi Zett. (1846, Dipt. Scand. V, 1954). (Textfig. 21.)

Syn. dispersa Pand. (Trigonometopus), Rev. d'Ent. Caen XXI, 1902, 439.

♂ ♀. Weißgrau. Augen nach vorn hin verschmälert (Textfig. 21). Fühler schwarz, weiß bereift, 3. Glied an der Basis rötlichgelb, die verdickten Wurzelglieder der Fühlerborste braun, das lange verdünnte 3. Glied weiß. Taster und Rüssel gelb. Die vor der st stehende Borste auch ansehnlich lang. p schwarz, weiß bereift, Knie, Spitzen der t und Tarsen mit Ausnahme des Endgliedes gelb. Flügel weiß, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle, r_{4+5} und m parallel, Schüppchen weiß, Schwinger weißlich, Knopf mit großem schwarzem Flecke. Abdomen mit dunklen Querflecken auf dem 2.—3. (4.) Segment, die aber nicht immer deutlich hervortreten, die Börstchen auf größeren und kleineren Punkten.
2—3 mm. ***Europa***



Textfig. 21. Acrometopia Wahlbergi Zett. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)

Chamaemyia Panz.

Typus: elegans Panz.
(1806, Fauna Germ. CV, 12).
Syn. Ochthiphila Fall., Dipt. Suec. Ochthiph., 1823, 9. Estelia R.-D. Myod. 1830, 635.

Kopf im Gegensatz zur vorhergehenden Gattung nicht zusammengedrückt, Stirn mit dem etwas zurückweichenden Gesichte einen wenig stumpfen Winkel bildend, Augen queroval, Fühler vorgestreckt, 3. Glied um die Hälfte länger als breit, mit einer mehr oder weniger scharfen Oberecke. 2 or, oc und konv. pvt vorhanden, 1 + 2 dc, 1 prs, 1 st. Flügelrandader bis zur m reichend.

Artenbestimmungstabelle.

1. Fühler ganz schwarz 2
— Fühler wenigstens an der Basis des 3. Gliedes gelb 3
2. p mit gelben t . . . . . **juncorum Fall.**
— p schwarz mit gelben Knien . . . . . **geniculata Zett.**

3. Abdomen mit Querbinden . . . . . **elegans Panz.**
— Abdomen mit oder ohne Flecke 4
4. Abdomen ungefleckt, oder nur auf den letzten 2 Segmenten mit Flecken, Augen langoval . **flavipalpis Hal.**
— Abdomen mindestens vom 3. Segment an gefleckt, Augen kurzoval 5
5. 3. Fühlerglied nur an der Basis rotgelb, Abdomen vom 2. Segment an gefleckt . . . . . **polystigma Meig.**
— 3. Fühlerglied ausgedehnter gelb, auch die Wurzelglieder mehr oder weniger gelb, Abdomen vom 3. Segment an gefleckt . . . . . **flavicornis Strobl**

elegans Panz. (1806, Fauna Germ. CV, 12).

Syn. pulchra v. Ros., Correspondenzbl. württ. landw. Ver. I, 1840, 62. Becker, Jahresb. Ver. f. vaterl. Naturk. Württ. 1903, 59. fasciata Loew, Wien. Ent. Monatschr. II, 1858, 221.

♂♀. Weißgrau. Kopf so hoch wie lang, Augen rechteckig mit abgerundeten Ecken, Backen kaum so breit wie das 3. Fühlerglied, am Rande mit einer Reihe Börstchen. Stirn etwas mehr als $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, schwärzlich, die Scheitelplatten mehr weiß. Fühler rötlichgelb, das 1. Glied schwärzlich, das 2. innen weiß schimmernd, zuweilen auch schwärzlich, das 3. bisweilen an der Spitze verdunkelt. Taster und Rüssellabellen gelb. Hüften und p schwarz, weißlich bereift, Spitze der f, t und Tarsen rotgelb. Flügel sehr leicht bräunlich, Längsadern parallel, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen mit in der Mitte unterbrochenen, am Seitenrande etwas ausgebuchteten, über die Unterseite sich erstreckenden schwarzen Vorderrandbinden auf dem 2.—5. Segment. Hypopyg schwarz, grau bereift.
2—2,5 mm. ***Europa sept. et centr.***

Von der Identität von pulchra v. Ros. mit elegans Panz. konnte ich mich durch Einsichtnahme in v. Rosers Sammlung überzeugen. Wenn v. Roser in der Beschreibung des Abdomens sagt, daß es schwarz sei und 3 graue Binden habe, so hat diese Beschaffenheit ihren Grund darin, daß das Stück ölig geworden ist. Becker ist dem gleichen Irrtum verfallen wie v. Roser.

Loew beschrieb diese Art neu als fasciata, weil er meinte, elegans Panz. hätte schwarze Fühler, ein Irrtum, auf den schon Schiner in der Fußnote zu seiner Beschreibung der elegans aufmerksam gemacht hat. Daß elegans gelbe und nicht schwarze Fühler hat, ist aus der Abbildung deutlich zu entnehmen.

Wenn Schiner die Taster braun nennt, so ist das auch unrichtig. Schiner kann es nicht begreifen, wie Zetterstedt, der elegans nicht kannte und nur Meigens Beschreibung wiedergibt, die Fühler schwarz nennen konnte. Ich meine, es kommt dies daher, daß sich Meigen, der die Färbung der Fühler nicht erwähnt, in der Beschreibung auf polystigma Meig. bezieht und dadurch Zetterstedt zur Annahme veranlaßte, es müsse auch elegans schwarze Fühler haben.

flavicornis Strobl (1904, Wiss. Mitt. Bosn. und Herceg. IX, 565, juncorum Fall. var. flavicornis).

♂♀. Weißlichgelbgrau. Kopf so hoch wie lang, Augen mehr rundlich, Backen etwas schmäler als das 3. Fühlerglied. Stirn etwas mehr als die halbe Kopfbreite einnehmend, von vorn gesehen mit einem verwaschenen schwärzlichen Querbändchen über der Lunula. Fühler rötlichgelb, Spitze des 3. Gliedes schwärzlich, Fühlerborste schwarz, das verdickte 2. Glied $^1/_5$ des verdünnten 3. Taster und Rüssellabellen gelb, Backen mit einer Reihe von 4—5 Börstchen. Hüften und f mit Ausnahme der Spitze schwarz, grau bereift, Spitze der f, t und Tarsen gelb. Flügel hyalin, Adern an der Wurzel gelblich, weiterhin schwarz, r_{4+5} und m gegen die Mündung hin etwas divergent, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit großen schwarzen viereckigen Mittel- und Seitenflecken, beim ♀ überdies ein glänzender Vorderrandfleck auf den Seiten des 6. Segments.
2—2,5 mm. ***Europa***

Strobl führt diese Art aus Zara und Monfalcone an, Mik und Zerny fingen sie im Juni und Juli in Niederösterreich, ich fing sie im Juli am Almsee in Oberösterreich, und Riedel im Mai in Frankfurt a. Oder.

flavipalpis Hal. (1829, Curtis Brit. Ins. 1336, 6. App., 281; 1839, Ann. Nat. Hist. II, 187). Syn. juncorum Fall. var. b. Dipt. Suec. Ochth. 1823, 9, 1. maritima Zett., Dipt. Scand. V, 1846, 1946.

♂♀. Weiß- oder gelblichgrau. Kopf hinten so hoch wie lang, Stirn mit dem Gesichte einen rechten Winkel bildend, Augen queroval. Backen in der Mitte doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, hinten herabgesenkt. Stirn von halber Kopfbreite, flach. Fühler rötlichgelb, die Wur-

zelglieder in der Regel, das 3. Glied oben und an der Spitze, bisweilen außen auch ganz schwärzlich, Prälabrum weißgrau, Taster und Rüssellabellen gelb. p schwarz, grau bereift, Spitze der f, t und Tarsen gelb. Flügel weißlich, Längsadern parallel, ta etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen und Schwinger weiß. Abdomen ungefleckt oder mit 2 Mittel- und Seitenflecken auf dem 4. und 5. Segment. — Auf sandigem Meeresufer im Norden und Süden Europas.
2—3,5 mm. ***Europa***

geniculata Zett. (1838, Ins. Lapp. 720, 3; 1846, Dipt. Scand. V, 1949). 1839, Hal. Ann. Nat. Hist. II, 188.

Syn. obscuripes Rond., Bull. Ent. Firenze, VI, 1874, 261.

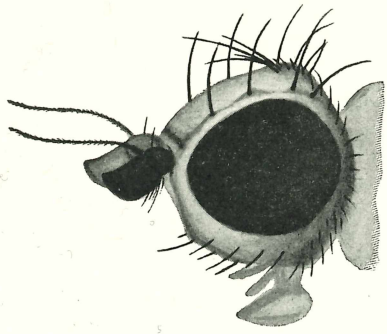
♂♀. Weißgrau. Kopf so hoch wie lang, Stirn mit dem Gesichte fast einen rechten Winkel bildend, Augen mehr rundlich, Backen schmäler als das 3. Fühlerglied. Stirn von halber Kopfbreite, Fühler schwarz, das 2. Glied innen etwas weiß, Fühlerborste schwarz, der verdickte Teil ungefähr ¼ des verdünnten. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. p schwarz, etwas weißlich bereift, Knie gelb, bisweilen der Metatarsus der p_2 und p_3 etwas gelblich. Flügel hyalin, Adern schwarz, an der Wurzel heller, r_{4+5} und m parallel, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Schüppchen und Schwinger weißlich oder gelblich. Abdomen ungefleckt oder häufiger mit 2 Mittel- und Seitenflecken auf dem 3.—5. Segment. Hypopyg grauschwarz, Legeröhre glänzendschwarz.
2—2,5 mm. ***Europa***

Ich fing diese Art in den Donauauen bei Linz am 5. April, in Kremsmünster am 12. April und bei Traun am 6. Mai.

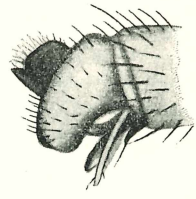
juncorum Fall. (1823, Dipt. Suec. Ochth. 9, 1). (Textfigg. 22 u. 23.)

Syn. aridella Fall. l. c. 10, 2; herbarum R.-D. Myod. 1830, 635; impunctata R.-D. Myod. 1830, 636.

♂♀. Weißlich- oder gelblichgrau. Kopf wie in der Textfig. 22. Stirn von halber Kopfbreite. Fühler schwarz, 2. Glied innen weißlich, Borste schwarz, das verdünnte 3. Glied weißlich schimmernd. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. p schwarz, weiß bereift, Spitze der f, t und Tarsen gelb, die letzten 3 Tarsenglieder, bisweilen nur das letzte, hie und da aber auch schon von der Spitze des 1. Gliedes an schwarz. Flügel hyalin, an der Wurzel weißlich, r_{4+5} und m parallel, ta in der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen gefleckt oder ganz ungefleckt. Die Flecke variieren sehr in der Zahl, Größe und Stärke. Hypopyg wie in der Textfig. 23. Legeröhre glänzend schwarz oder zum Teile braun oder weißlich.
2—2,5 mm. ***Europa***



Textfig. 22. Chamaemyia juncorum Fall. Kopf. (Von P. Mayrhofer.)



Textfig. 23. Chamaemyia juncorum Fall. Hypopyg. (Von P. Mayrhofer.)

polystigma Meig. (1830, S. B. VI, 92).

♂♀. Weiß- oder gelblichgrau. Gleicht der **juncorum**, aber das 3. Fühlerglied an der Basis in größerer oder geringerer Ausdehnung oder wenigstens an der Insertionsstelle der Fühlerborste und die Taster gelb. In der Regel auf dem 2.—5. Abdominalsegment große, viereckige, schwarze Mittel- und Seitenflecke, die des 2. Segments öfter unscheinbar oder ganz fehlend, bisweilen auch alle Flecke kleiner und schmäler. Spitze der f, t und Tarsen gelb, die Tarsenendglieder auch mehr oder weniger gebräunt, selten auch die t mehr oder weniger dunkel.
2—2,5 mm. ***Europa, Africa sept.***

Nach Rondani ist polystigma Meig. Wirt für die Ichneumonide Pimpla Holmgreni Schmiedek. (P. graminellae auct.), was aber von Schmiedeknecht als sehr zweifelhaft angesehen wird (Zeitschr. f. angew. Ent. I, 1914, 437).

Parochthiphila Czerny.

Typus: spectabilis Loew.
(1904, Wien. Ent. Zeitung, XXIII, 169).

Syn. Euestelia Enderl., Stett. Ent. Zeitschr. 1927, 108; Plunomia Curran, Fam & Gen. North Amer. Dipt. 1934, 365.

Schon Loew, der Autor der typischen Art dieser Gattung und der Art coronata, war der Ansicht, daß sich diese Arten, „die sich durch verhältnismäßig etwas breitern und kürzern Kopf, durch die höher gestellten Seitenborsten der Stirn (or), deren vorderste sich an der Mitte des Seitenrandes befindet, und durch querbandierte Stirn auszeichnen, sehr wohl als Arten einer eigenen Gruppe absondern lassen."

Für mich war für die Errichtung meiner neuen Gattung die Zahl der dc ausschlaggebend: während die Arten der Gattung Chamaemyia nur 1 + 2 dc haben, besitzen die Arten spectabilis, coronata etc. 1 + 3 dc.

Hendel kämpfte in den Verh. zoolog. botan. Ges. Wien 1931, 13, gegen meinen Vorgang an. Er sagt, auch bei Parochthiphila stehe die vordere or vor der Stirnmitte, wenn auch nicht so weit wie bei Chamaemyia (Ochthiphila). Loew sah dies anders und ich halte es mit Loew. Richtig ist die Bemerkung Hendels, daß man die Anwesenheit der Mesoploralborste nicht als Gattungsmerkmal annehmen könne, weil coronata Loew keine besitze. Nach Hendel bliebe also nur die verschiedene Zahl der dc als Gattungsmerkmal, doch sei bei coronata Loew die erste dc hinter der Scutalnaht kleiner oder sie fehle ganz. Ich meine, wenn ausnahmsweise diese dc fehlt, so gilt auch hier der Grundsatz: exceptio firmat regulam. Wenn sich Hendel zur Annahme meiner Gattung nicht entschließen kann und sie höchstens als Subgenus akzeptieren will, so ist das subjektiv; Malloch, Curran, Enderlein und Séguy haben sich mir beigesellt, nur hat Enderlein in der „Tierwelt Mitteleuropas VI, 2, S. 163" für die Arten, die keine Mesopleuralborste besitzen, den Namen Euestelia verwendet.

Artenbestimmungstabelle.

1. Fühler rotgelb 2
— Fühler schwarz 3
2. Alle t nahe an der Basis mit einem schwazen Ringe . . . . . **spectabilis Loew**
— Nur die t_3 an der Basis mit einem Ringe . . . . . **inconstans Beck.**
3. Alle t mit Ausnahme der Basis und der Spitze schwarz . . . . . **nigripes Strobl**
— Alle t gelb, nur die t_3 an der Basis oder auch an der Spitze mit einem Ringe 4
4. t_3 mit einem Ringe an der Basis . . . . . **coronata Loew**
— t_3 mit einem Ringe an der Basis und an der Spitze . . . . . **frontella Rond.**

coronata Loew (1858, Wien. Ent. Monatschr. II, 221).

Syn. trivittata Pand., Rev. d'Ent. Caen, XXI, 1902, 437 (nach Séguy).

♂♀. Weißgrau. Kopf etwas höher als lang, Stirn mit dem Gesichte einen sehr stumpfen Winkel bildend, Augen schräg-rechteckig, mit abgerundeten Ecken, Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirn von halber Kopfbreite, auf der Mitte mit einem schwarzen Querbande, auf dem schwarze Börstchen stehen, am Rande der Lunula eine schmale schwarze Querbinde. Fühler schwarz, das 2. Glied innen weiß schimmernd, Fühlerborste schwarz, der dünne Teil weißlich schimmernd. Taster schwarz, Rüssellabellen gelb. Keine mspl. Hüften und f schwarz, weiß bereift, Spitze der f, t und Tarsen rotgelb, t_3 nahe an der Basis mit einem schwärzlichen Ringe, Tarsen gegen das Ende hin gebräunt. Flügel weißlich, Längsadern parallel, ta ungefähr auf der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit schwarzen Längsflecken, die auf dem 3. unscheinbar, und ebensolche auf den Seiten. Hypopyg schwarz, grau bereift, Legeröhre glänzend.
Es kommen auch Stücke vor, die keine Spur von Flecken auf dem Abdomen zeigen (Becker).
2—2,5 mm. ***Europa et Asia centr. et mer., Africa sept.***

frontella Rond. (1874, Bull. Ent. Firenze VI, 260).

♂♀. Weißgrau. Stirn mit einer linienartigen Querbinde am Rande der Lunula und einer breiteren auf der Mitte. Fühler samt Borste schwarz. Taster? p blaßrötlichgelb, f mit Ausnahme

der Spitze schwarz, grau bereift, t_3 mit einem dunklen Ringe an der Basis und einem weniger deutlichen subapikalen. Abdomen auf den drei letzten Segmenten mit schwarzen Mittel- und Seitenflecken. (Nach Rondani.)
Keine Größenangabe. *Italia*

inconstans Beck. (1902, Mitt. Zoolog. Museum Berlin, II, 3, 187, 326).

♂ ♀. Weißgrau. Stirn des ♂ ohne Querbinden, die des ♀ mit einer schwarzen Querbinde auf der Mitte und einer schmäleren am Rande der Lunula. Fühler rotgelb, Oberecke des 3. Gliedes geschwärzt. Taster gelb. p gelb, Hüften und f mit Ausnahme der Spitze schwarz, weißlich bestäubt, t an der Basis mit einem dunklen Ringe. Flügel weißlich, Adern blaßgelb. Abdomen gelblichgrau, auf den 3 letzten Segmenten je 2 schwarze Mittel- und Seitenflecken. (Nach Becker.)
2,5—3 mm. *Europa mer., Africa sept.*

nigripes Strobl (1900, Wien. Ent. Zeit. XIX, 9: coronata Loew var. nigripes).

♂ ♀. Weißgrau. Kopf so hoch wie lang, Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen Winkel bildend, Augen schrägoval entsprechend der Lage der Stirn, Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirn von halber Kopfbreite, mit einer schmalen schwarzen Querbinde am Rande der Lunula und einer breiten auf der Mitte. Fühler schwarz, 2. Glied innen weiß schimmernd, das verdickte Fühlerglied schwarz, das verdünnte weißlich. Rüssel und Taster schwarz. Mesonotum mit der Spur von 4 dunklen Linien, keine mspl. Flügel weißlich, mit gelbbraunen Adern. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. p schwarz, Spitze der f, Basis und Spitze der t_1 und t_2, die Basis der t_3 und die Metatarsen oder auch mehr Tarsenglieder gelb. Abdomen auf dem 3.—5. Segment mit schwarzen Mittel- und Seitenflecken.
2,5 mm. *Europa mer.*

spectabilis Loew (1858, Wien. Ent. Monatschr. II, 220).

♂ ♀. Gelblichgrau. Kopf mit dem Gesichte einen sehr stumpfen Winkel bildend, etwas höher als lang, Augen schräg, rechteckig, mit abgerundeten Ecken. Stirn von halber Kopfbreite, mit einer linienartigen schwarzen Querbinde am Rande der Lunula und einer breiteren auf der Mitte, auf den Scheitelplatten ein schwarzer Fleck am Fuße der vorderen or und zu beiden Seiten der vorderen Querbinde, außerdem ein schwarzer Fleck unterhalb und seitlich der Fühler. Gesicht und Backen weniger gelb als die Stirn. Fühler rotgelb, 3. Glied oben mit deutlichem Ausschnitt und scharfer Oberecke, Oberrand und Ecke schwarz. Taster und Rüssellabellen gelb. mspl vorhanden. Hüften und f schwarz, weißlich bestäubt, Spitze der f, t und Tarsen rotgelb, alle t nahe an der Basis mit schwärzlichen, wenig auffallenden Ringen. Flügel etwas gelblich, Adern gelb, gegen die Mündung hin verdunkelt, r_{2+3} an der Mündung etwas aufgebogen, r_{4+5} und m parallel, ta auf der Mitte der Diskoidalzelle. Abdomne auf dem 3.—5. Segment mit schwarzen Flecken, von denen die des 3. undeutlich sind oder ganz fehlen, und auf dem Seitenrande mit einem schwarzen Striche, beim ♀ auch an den Seiten des 6. Segments mit einem schwarzen Fleck. Hypopyg schwarz, grau bestäubt, Legeröhre glänzend.
4 mm. *Europa centr. et mer., Asia centr.*

Arten, die entweder nicht in die bearbeitete Familie gehören oder die wegen der ungenügenden Beschreibungen nicht berücksichtigt werden konnten.

1. **Leucopis hirta Walk.** (1849, List IV, 1116).

♀. Grau. Taster, Rüssel und Fühler schwarz, Fühler kürzer als das Gesicht, 3. Glied kurz, nicht länger als das 2., Fühlerborste dünn, nackt, viel länger als 3mal so lang wie das 3. Fühlerglied. Abdomen etwas konisch, flach, schwarz, glänzend, etwas länger und schmäler als der Thorax, mit kurzen schwarzen Haaren, die zumeist an den Seiten auftreten. p schwarz, Flügel grau, Vorderrand konvex, mit einer tiefen schwarzen Kerbe am Ende der 1. Längsader; Adern schwarz, Längsadern gerade, 5. gegen den Hinterrand gebogen, tp gerade, senkrecht, Entfernung der beiden Queradern 3mal so lang wie der tp. Schwinger schwarz. — 1 l, Flügel 2 l. — Von Haparanda, Schweden.
Nach einer mir von J. W. Edwards zugekommenen Nachricht ist die Type nicht mehr vorhanden.
Schon wegen der schwarzen Schwinger keine Leucopis.

2. **Ochthiphila albiceps Meig.** (1830, S. B. VI, 94).

Glänzend schwarz, mit weißem Kopfe, nur der Scheitel ins Grüne ziehend. Schwinger weiß, Flügel etwas graulich. $1^1/_2$. Ohne Ortsangabe.

Nach Becker ist von dieser Art keine Type vorhanden. Ich meine, es handelt sich hier um ein schwarz gewordenes Exemplar.

3. **Ochthiphila nigrimana Meig.** (1830, S. B. VI, 92).

Wahrscheinlich Trichoscelis frontalis Fall.

4. **Estelia (Chamaemyia) cinerea R.—D.** (1830, Myod. 635).

Wahrscheinlich Schoenomyza litorella Fall. ♀.

5. **Ochthiphila flavipes Macq.** (1835, S. à B. II, 546).

Grau. Thorax mit 3 braunen Streifen. f schwarz, an der Basis und Spitze gelb, t gelb. — $2^1/_3$ l. Von Bordeaux.

6. **Ochthiphila nigricornis Perris** (Ann. Soc. Lin. Lyon, 210).

Fühler, Kopf, Thorax und Abdomen lichtgrau. Fühlerborste blaßgelb, mit brauner Wurzel. f grau, Spitze, t und Tarsen blaßgelb. Schwinger blaßgelb, Flügel hyalin, Adern gelb. — La Teste, auf Salzwiesen. Süd-Frankreich.

7. **Ochthiphila nigripes Macq.** (1835, S. à B. II, 546).

Grau. Thorax mit 3 schwarzen Streifen, p schwarz. — $3^1/_4$ l. Von Bordeaux.

8. **Ochthiphila pallipes Big.** (1880, Ann. Soc. Ent. France, 154).

Rotgelb, mit grauen Reflexen, Thorax oben braun, ein breites rötlichbraunes bis zum Sternum reichendes Querband auf den Seiten, Schildchen weißgelb. Abdomen etwas rötlich, Basis des 1. Segments breit braun tingiert. p gelblichweiß, Knie der p und alle Tarsen bräunlich. Flügel sehr blaßgelb. — 4 mm.

Diese Art gehört sicher nicht zu den Chamaemyiiden.

Index

für die Gattungen, Arten und ihre Synonyme.

Acrometopia Schin. 18.
albiceps Meig. (Ochthiphila) 24.
albipennis Meig. (Leucopis) 10.
(albipuncta Zett.) (Leucopis) 16.
albostriata Czerny (Leucopis) 11.
alticeps Czerny (Leucopomyia) 8.
annulipes Zett. (Leucopis) 11.
(annulipes Oldenb. nec Zett.) 9.
aphidiperda Rond. (Leucopis) 16.
aphidivora Rond. (Leucopis) 16.
(argentata Heeg.) (Leucopis) 13.
argenticollis Zett. (Leucopis) 11.
(aridella Fall.) (Chamaem.) 21.
armillata Rond. (Leucopis) 11.
atratula Ratzebg. (Neoleucopis) 6.

bursaria Rond. (Leucopis) 12.

carbonaria Loew (Acromet.) 18.
Chamaemyia Panz. 19.
cinerea R.-D. (Estelia) 24.
cinerella Zett. (Leucopis) 12.
(Coniceps Loew) 18.
coronata Loew (Parochth.) 22.
Cremifania Czerny 17.

(dispersa Pand.) (Trigonometopus) 19.

elegans Panz. (Chamaem.) 20.
(Estelia R.-D.) 19.
(Euestelia Enderl.) 22.

(fasciata Loew) (Chamaem.) 20.
flavicornis Strobl (Chamaem.) 20.
flavipalpis Hal. (Chamaem.) 20.
flavipes Macq. (Ochthiphila) 24.
frontella Rond. (Parochth.) 22.

geniculata Zett. (Leucopis) 12.
geniculata Zett. (Chamaem.) 21.
griseola Fall. (Leucopis) 12.
griseola Meig. nec Fall. 11.

(herbarum R.-D.) (Chamaem.) 21.
hirta Walk. (Leucopis) 23
(hyalipennis Zett.) (Neoleucopis) 6.

impunctata v. Ros. (Leucopis) 13.
(impunctata R.-D.) (Chamaem.) 21.
inconstans Beck. (Parochth.) 23.

juncorum Fall. (Chamaem.) 21.

Leucopis Meig. s.l. 5.
Leucopis s. str. 9.
Leucopomyia Mall. 7.
Lipoleucopis de Meij. 7.
lusoria Meig. (Leucopis) 13.

magnicornis Loew (Leucopis) 14.
(maritima Zett.) (Chamaem.) 20.
minuscula Rond. (Leucopis) 14.
misaphida Rond. (Leucopis) 14.

Neoleucopis Mall. 6.
nigricornis Perr. (Ochthiphila) 24.
nigricornis Egg. (Leucopis) 14.
nigrimana Meig. (Ochthiphila) 24.
nigripes Macq. (Ochth.) 24.
nigripes Strobl (Parochth.) 23.
nigrocellulata Czerny 17.

obscura Hal. (Leucopomyia) 8.
(obscuripes Rond.) 21.
(Ochthiphila Fall.) 19.
olivacea de Meij. (Leucopis) 15.
ornatifrons Czerny (Leucopis) 15.

palliditarsis Rond. (Leucopis) 15.
pallipes Big. (Ochthiphila) 24.
Palumbii Rond. (Leucopis) 16.
Parochthiphila Czerny 22.
(Plunomia Curran) 22.
polystigma Meig. (Chamaem.) 21.
praecox de Meij. (Lipoleucopis) 7.
(pulchra v. Ros.) (Chamaem.) 20.
puncticornis Meig. (Leucopis) 16.

quinquevittata Czerny (Leucopis) 17.

Riedeli Czerny (Leucopis) 17.

silesiaca Egg. (Leucopomyia) 9.
sordida Beck. (Leucopis) 17.
spectabilis Loew (Parochth.) 23.

talaria Rond. (Leucopis) 16.
(tibialis Zett.) (Leucopis) 12.
(Trigonometopus Pand.) 18.
(trivittata Pand.) (Parochth.) 22.

Wahlbergi Zett. (Acromet.) 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Fliegen der Palaearktischen Region

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: 4_1949

Autor(en)/Author(s): Czerny Leander (=Franz)

Artikel/Article: 51. CHAMAEMYIIDAE (OCHTHIPHILIDAE) 1-25